Griechische Dichter

B 532

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
C. N. Osiander und G. Schwab,
Professoren zu Stuttgart.

Sechstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1833.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

V. a. 1.
1

Kallimachus
Werke.

Hymnen und Epigramme,

übersetzt

von

Konrad Schwenk,
Professor in Frankfurt a. M.

BIBLIOTHEK

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1833.

Kallimachus

Hymnen.

I. Hymnus an Zeus.

Was doch anderes wäre bei Zeus Weinspenden zu singen
Herrlicher, als Er selbst, der gewaltigste, ewige Herrscher,
Der die Giganten besiegt, Rechtsprecher der Uranionen?
Und wie singen wir ihn, als Diktäischen, oder Lykäer?
Zwiefach schwanket der Geist, weil um die Geburt viel Streit ist.
Zeus, die sagen, du seyst in Idäischen Bergen geboren,
Zeus, in Arkadia, die; wer lügt nun, Vater, von beiden?
Allzeit lügen die Kreter; ein Grabmal bauten, o König,
Selbst dir die Kreter, und doch nicht starbst du ja: ewiglich bist du.
Rheia gebar dich jedoch in Parrhasia, wo die Gesträuche
Ringsum dicht das Gebirg einhegeten, wannen die Stätte
Heilig annoch, wo nimmer der Eileithyia bedürftig
Weder das Wild noch Frau'n hinwandelten; sondern der Rheia
Altes Entbindungslager benennen's die Apidanäer.
Als nun dort dich die Mutter gebar aus mächtigem Schoose,
Ging und suchte sogleich Flußwasser sie, daß sie darinnen
Möcht' abspühlen das Kind, und den Leib rein waschen dem Knäblein.
Doch nicht floß schon Ladon, der mächtige, noch Erymanthos,
Klar und lauter vor allen; es war noch trocken das ganze
Arkaderland. Doch sollt' es dereinst sehr reich an Gewässer
Seyn; denn noch zu der Zeit, als Rheia löste den Gürtel,
Sproßte der Strom des Jaon empor Waldeichen die Fülle,
Ueber der Flut, und es trug annoch viel Wagen der Melas;

Ueber Karnion's Flut, obgleich jetzt mächtig er hinrollt,
Machte sich oft sein Lager das Wild, und es reiste der Mann noch
Ueber den Krathis zu Fuß und das kieslige Bett des Metopes,
Wandernd in Durst: doch Wasser genug lag unter den Füßen.
Und in der kläglichen Noth hülflos sprach Rheia, die hehre:
Theuere Erde, gebähr' auch du; leicht sind dir die Weh'n ja.
Also die Göttin, und hebend den mächtigen Arm in die Höhe,
Schlug sie den Berg mit dem Stab, und er sprang ihr weit auseinander,
Großen Erguß hinströmend; und dann dir waschend die Glieder,
Hüllte sie dich in die Windeln und gab dich Neda zu tragen
In die Kreteïsche Kluft, auf daß du geheim aufwüchsest:
Neda, der herrlichsten Nymphe, die bei der Geburt ihr halfen,
So wie an Alter der ersten, nach Styx und Philyra selber.
Auch nicht eitel belohnt' es die Göttin ihr; sondern den Bach dort
Nannte sie Neda, der mit gedrängeten Wogen sich unten
Bei der Kaukonen Stadt weiland, die Lepreion genannt wird,
Mischet mit Nereus Flut, und den als ältestes Wasser
Trinken anjezo die Enkel der Lykaonischen Bärin.
Thenä verließ alsdann, hinweg dich tragend gen Knossos,
Vater Kronion, die Nymph' (unfern war Thenä von Knossos).
Dort entfiel dir der Nabel, o Seliger; drum sie dieselbe
Aue das Nabelgefild nachmals, die Kydonen, benennet.
Zeus, dich nahmen sodann in den Arm der Kyrbanten Gespielen,
Sie die Diktäischen Nymphen; es wiegete Adrasteia
Dich in der goldenen Wieg', und du trankst an der Geis' Amaltheia
Reichlichem Euter, und aßest die lieblichen Waben des Honigs.
Denn es vollendete flugs sein Werk das Panakrische Immlein
In den Idäischen Höh'n, die Panakra heißen mit Namen.

Doch die Kureten umtanzten dich laut in dem Schwertertanzreigen,
Schlagend zusammen das Kriegesgeräth, daß Kronos mit Ohren
Höre der Schilde Getös, und nicht dein kindliches Schreien.
Schön nun wuchsest heran und gediehest du, himmlischer Fürst Zeus,
Reiftest geschwind empor, und es keimte dir hurtig der Milchbart.
Aber Knabe wiewohl noch, durchdachtest du alles vollkommen.
Drum dir auch nicht die Brüder, wiewohl sie die frühergebornen,
Neideten, daß du den Himmel als Antheil habest zur Wohnung.
Wahrhaft waren die Sänger der Vorzeit aber mit nichten.
Dreifach, sagten sie, theilte das Loos den Kroniden die Sitze.
Doch wer zöge das Loos um Olympos Reich und den Aeis,
Wer nicht ganz wahnsinnig? dieweil's nur ziemet, um gleiches
Loose zu ziehen; und die ja steh'n von einander am weitsten.
Ich nur löge fürwahr, was Hörende könnte berücken.
Nicht schuf Göttern das Loos dich zum Könige, sondern der Hände
Werk und die Kraft und Gewalt, die du nah zu dem Thron dir gestellt hast.

Unter den Vögeln erhobst du den herrlichsten auch zum Verkünder
Deiner Gebot'; o zeige sie rechtsher meinen Geliebten.
Und von den Männern erkohrst du die trefflichsten, nicht die die Schiffe
Lenken gelernt, noch auch schildtragende, oder den Seher;
Sondern du hast die alle geringeren Göttern gelassen,
Andern für Andre zu sorgen. Die Könige aber erkohrst du
Dir, sie, welchen gegeben der Landmann, so wie der Lanzner,
Rud'rer und jegliches ist; was wär' in des Herrschers Gewalt nicht?
Schmiede zum Beispiel singen wir als Hephästos gehörig,

Als der Chitone gehörig, der Artemis aber, den Weidmann;
Männer des Kriegs als Ares, Apollon aber die Sänger.
Doch von dem Zeus sind Fürsten, dieweil nichts göttlicher irgend,
Als Zeus Fürsten; darum du zum Antheil diese dir auskohrst,
Welchen du Städte zu schirmen ertheiletest; aber du selber
Thronst auf Burgen der Städt' und spähest da, welche die Völker
Mit ungradem Gericht, und welche sie anders regieren.
Ihnen ertheiltest du auch Habseligkeit, Fülle des Segens,
Allen, jedoch nicht gleich; und es mag zum Beweis deß gelten
Unser gebietender Fürst; denn weit vor schritt er den andern.
Ihm ist Abends vollbracht, was Morgens er sann bei dem Aufgang,
Abends das Größte vollbracht; das Geringere, wann er es denket.
Dies währt Andern ein Jahr, dies mehrere; Anderen aber
Hemmest du ganz Vollbringung und brichst entzwei ihr Begehren.
Sey o Kronide gegrüßt, Alloberster, Geber der Güter,
Geber der Wohlfahrt auch! Dein Thun, wer könnt' es besingen?
Niemals ward, noch wird, wer Zeus Thun könnte besingen.
Gruß dir, Vater, und Gruß! Gieb Tugend zugleich mir und Reichthum.
Nicht kann ohne die Tugend der Reichthum Männer erheben,
Noch ohn' Habe die Tugend: so gieb denn Tugend und Reichthum.

II. Hymnus auf Apollon.

Wie doch hat sich bewegt der Lorbeerzweig des Apollon,
Wie doch das ganze Gebäu! Fern, ferne da, alle, die unrein!
Ja schon klirren die Thore vom herrlichen Fuße des Phöbos.
Schauest du nicht? Hold nicket die Delische Palme hernieder,
Plötzlich bewegt, und der Schwan singt wonniglich droben im Aether.

Schiebt jetzund euch selber zurück, ihr Riegel der Pforten;
Thut, ihr Schlösser, euch auf: nicht ist ja ferne der Gott mehr.
Doch, ihr Knaben, erhebt zum Gesang und zum Reihen euch jetzo.
Nicht jedwedem erscheinet Apollon, sondern dem Guten.
Wer ihn erblickt, ist groß; wer nicht, der ist ein Geringer.
Wir, Ferntreffender, werden dich sehn und nimmer gering seyn.
Daß nicht stumme Gitarren und lautlos rastende Füße
Haben die Jünglinge jetzt, da Phöbos in's Land einziehet;
Denken sie Hochzeit je zu begehn und zu scheeren das Grauhaar,
Und fest stehend ihr Haus auf ähnlichem Grund zu bewahren!
Traun ich bewundre die Knaben, da nicht mehr müßig die Laut' ist.
Scheuvoll schweigt, ihr Hörer, zumal bei'm Lied von Apollon!
Scheuvoll schweigt selbst Pontos, sobald lobpreisen die Cither
Oder den Bogen die Sänger, das Zeug des Lykorischen Phöbos.
Nicht den Achilleus klagt wehmüthiglich Thetis, die Mutter,
Wann sie das ïe Pääon, das ïe Pääon sie höret.
Selber der weinende Fels läßt ab von seiner Betrübniß,
Welcher ein träufelnder Stein auf Phrygia's Au'n emporstarrt,
Marmorblock statt Weib, mit dem schmerzvollgähnenden Munde.
Rufet ïé, ïé! Arg ist's, mit den Seligen streiten.
Wer mit den Seligen kämpft, der kämpft mit meinem Beherrscher;
Wer mit meinem Beherrscher, der kämpft traun auch mit Apollon.
Phöbos schenket dem Chor, wenn ihm nach Sinn er gesungen,
Lohn; denn Er ja vermag's, da Zeus zu der Rechten er sitzet.[1]
Nicht auch wird ihn der Chor nur heut lobpreisen, den einen
Tag, da er preisvoll ist; wer singt nicht leicht von Apollon?
Lauteres Gold sind Phöbos Umhüllungen, golden die Spangen,
Und die Gitarr' und der Bogen, der Lyktische, gleichwie der Köcher;

Golden die Sohlen ihm auch; denn goldreich ist ja Apollon,
So wie an Habe gesegnet: es kann dies Pytho bezeugen.
Schön auch ist er allstets, stets jugendlich; nimmer erkeimte
Nur so viel Pflaumhaar auf den rosigen Wangen des Phöbos.
Aber das Hauptthaar träuft wohlduftendes Oel auf den Boden.
Nicht träuft Fett auf den Boden Apollons lockiges Hauptthaar,
Sondern des Allheilsafts; in der Stadt, wo jenes Geträufel
Fällt auf den Boden dahin, wird jegliches frei von Verletzung.
Auch ist keiner gesegnet an Kunst, gleich Phöbos Apollon.
Dieser empfieng in dem Loose den Bogener, dieser den Sänger;
Denn dem Apollon wurden verlieh'n das Geschoß und die Lieder,
Diesem die Weissagstein' und die Seher auch, und von dem Phöbos
Haben die Aerzt' Aufschub frühzeitigen Todes gelernet.
Phöbos heißen wir ferner den Hirtlichen, noch von den Zeiten,
Wo an Amphrysos Strom er die jochbaren Stuten geweidet,
In des Admetos Liebe, des Jünglinges, ganz entbrennet.
Leicht wohl füllte die Weide mit Stieren sich: Heerden der Ziegen
Mangelten niemals sicher der Sprößlinge, welchen Apollon
Auf dem Gefilde den Blick zuwendete; gelt und milchlos
Wären die Schaaf' auch nicht, nein jegliches säugete Lämmer;
Das sonst eines gebar, flugs Zwillinge würd' es gebären.
Unter des Phöbos Leitung entsteh'n auch Stadtanlagen
Stets allwärts, weil Phöbos sich auch an der Gründung der Städte
Höchlich erfreut, und es macht Grundmauern ja selber Apollon.
Als vierjähriger machte zuerst Grundmauern Apollon,
Auf Ortygia's Flur, dicht bei dem geründeten Landsee.
Artemis trug fortwährend, die Jägerin, Kynthischer Ziegen
Häupter herbei; den Altar nun fügete Phöbos Apollon.

Unten den Grund aus Hörnern erbauet' er; schuf den Altar dann
Aus den Geweih'n, und erhub rings hörnerne Wände zu Seiten.
Also erlernete Phöbos zuerst Grundmauern errichten.
Auch mein heimisches reiches Gefild wies Phöbos dem Battos,
Und bei des Volks Einwandrung in Libya führt' er als Rabe,
Als ein gesegnender Stifter, und schwur zu verleihen die Mauern
Unseren Fürsten dereinst: und recht schwört immer Apollon.
O Apollon, du Fürst, Boëdromios heißen dich viele,
Viele dich Klarios auch, und allwärts hast du der Namen;
Doch mir bist du Karneios: so ist mir's heimische Sitte.
Sparta war, o Karneier, vordem dein frühester Wohnsitz,
Thera der zweite sodann, und die Stadt Kyrene der dritte.
Doch aus Sparta führten des Oedipus Enkel im sechsten
Glied nach Thera dich hin, zu der Pflanzstadt; aber von Thera
Führt' Aristoteles, als er genas, zum Asbystischen Land dich,
Wo er den herrlichen Tempel dir bauete, und in der Feste
Jährliche Weihungen dir anordnete; wo von den Farren
Viele zum letzten im Tod auf die Hüft' hinsinken, o König!
Jë, jë! Karneios! Umfleheter! deine Altäre
Sind mit Blumen beladen im Frühlinge, wie sie die Horen
Bunt aufsprossen im Feld, wann Zephyros thauig daherweht,
Aber im Winter mit Safran; und stets brennt Feuer dir endlos.
Und es umnagt niemals Flugasche die gestrige Kohle.
Phöbos erfreute sich hoch, als Männer Enyo's gepanzert
Sich in dem Tanz umschwangen mit blondumlockten Libyssen,
Da die gesetzliche Frist der Karneïen ihnen gekommen.
Noch nicht konnten zur Zeit schon Dorier gehen zu Kyre's
Brunnquell, sondern sie hausten im hainthalreichen Azilis.
Selbst sah jene der Fürst, und er zeigte sie seiner Geliebten

Auf hornförmiger Kuppe Myrtusa's, dort, wo den Löwen
Hypseus Tochter erlegt, der Eurypylos Heerden ein Grau'n war.
Nie sah Phöbos den Reih'n, der göttlicher wäre gewesen;
Noch gab andern Städten er Segnungen, gleichwie Kyrene,
Stets der Entführung gedenk, die er übete. Aber des Battos
Stamm auch ehrt nicht einen der Himmlischen höher wie Phöbos.
  Jë, ië! Päänon! vernehmen wir, weil als ersten
Jauchzenden Zuruf dieses das Delphische Volk dir erfunden,
Als du das Fernhinschießen des goldenen Bogens gezeiget.
Gehend hinab nach Pytho betrafst du das schröckliche Unthier,
Ihn den entsetzlichen Drachen; du tilgtest ihn, ander' um andre
Sendend der hurtigen Pfeil', und es rief laut jauchzend das Volk dir:
Jë, ië! Päänon! o schieße Du, Du, den die Mutter
Zum Heilande gebahr! Seitdem nun schallt es dir also.
  Also raunte der Neid insgeheim in die Ohren Apollon's:
Lob ich den Sänger doch nicht, deß Sang nicht gleichet dem Meerschwall.
Und es verstieß Apollon den Neid mit dem Fuß, und begann so:
  Mächtig ergießt sich der Strom von Assyrien; aber gehäuften
Schlamm und die Fülle des Koths nachschleppet er in den Gewässern.
Nicht holt Wasser der Deo von jeglichem Born die Melisse,
Sondern allein, wo klar und rein von Befleckung ein wenig
Naß aus heiligem Quell aufspringt, nur Blüthe des Wassers.
  Heil dir, o Fürst! Doch Momos begebe sich hin zu dem Unheil!

III. Hymnus auf Artemis.

Artemis (denn nicht gut ist sie zu vergessen den Sängern)
Preisen wir hoch, der Geschoß obliegt, und das Jagen das Wildes,
Und der geschlungene Chor, und das fröhliche Spiel in den Bergen.
Heben wir an, wie einst sie gesetzt auf die Kniee des Vaters,
Noch als kindisches Mädchen also zu dem Vater geredet:
Ewige Jungfrauschaft gieb, Väterchen, mir zu bewahren,
Gieb viel Namen mir auch, daß Streit nicht Phöbos beginne.
Gieb mir den Bogen und Pfeil; laß Väterchen; Köcher und Bogen
Will ich von Dir nicht bitten: es werden sogleich die Kyklopen
Pfeile mir machen, und machen dazu die geschmeidige Armbrust.
Aber die Fackeln zu tragen verleih', und den saumigen Leibrock
Bis zu den Knieen zu schürzen, damit ich erlege die Wildbrut.
Schenke mir sechzig sodann chortanzende Okeaninen,
Alle zumal neunjährig, annoch ungegürtete Mägdlein.
Schenke mir dann auch zwanzig Amnysische Nymphen zum Dienste,
Die mir die Jagdsandalen, und wann ich vom Schießen der Luchse
Oder der Hirsch' ablasse, die hurtigen Hunde besorgen.
Schenke mir alle die Berge, jedoch nur eine der Städte,
Welche du willst; denn selten zur Stadt wird Artemis gehen;
Sondern ich haus' im Gebirge und komm' in die Städte der Menschen
Nur, wann Frauen gedrängt von den scharfdurchzuckenden Wehen,
Rufen zu mir in der Noth als Helferin, welchen die Moiren
Gleich mich bei der Geburt zutheileten, ihnen zu helfen,
Weil nicht, schwanger mit mir, noch auch mich gebährend, die Mutter
Schmerzen empfand, nein ohne Bemüh'n aus dem Schoose gebracht hat.

Also sagte das Mägdlein und mühte sich auf, um des Vaters
Kinn zu berühren; jedoch umsonst streckt oft es die Händchen,
Bis es dasselbe berührt, und es nickete lächelnd der Vater,
Und sprach streichelnd das Kind: wenn stets mir die Göttinnen solche
Möchten gebähren, ich würde der eifersüchtigen Here
Zorn dann achten gering; nimm Töchterlein, was du aus eignem
Willen erbatst, und es schenkt dir dazu noch Größres der Vater.
Dreißig der Städte verleih' ich, und nicht nur eine der Burgen,
Dir, ja dreyßig, die nicht je andere Götter zu ehren
Lerneten, nein dich einzig, und Artemis Städte zu heißen.
Auch viel Städte dir sollen mit andern sie weihn in Gemeinschaft
Mitten im Land, nebst Inseln, und allsammt sollen sie haben
Opferaltär' und Haine der Artemis; Straßen sodann auch
Wirst und den Häfen du seyn Obhüterin. Also erzählend
Nickt' er ihr zu mit dem Haupt, es bekräftigend. Aber das Mägdlein
Ging zu dem Kretischen Berge, dem waldumgrüneten Leukos,
Dann zu Okeanos Strom, und erwählete viele der Nymphen
Alle zumal neunjährig, annoch ungegürtete Mägdlein.
Höchlich erfreute der Strom Kairatos sich, Tethys sich höchlich,
Daß zu Gespielinnen sie der Letoërin sandte die Töchter.
Zu den Kyklopen sogleich dann eilte sie, die sie im Eiland
Lipara fand, (jetzt heißet es Lipara, aber zu der Zeit
War's Meligunis genannt), an den Schmiedeamboßen Hephästos,
Stehend um glühendes Erz, da ein mächtiges Werk sie beeilten:
Für den Poseidon machten ein Roßtrinkbecken sie fertig.
Aber die Jungfraun bebten, die gräulichen Riesen erblickend,
Gleich den Ossäischen Höhen, den ragenden (unter den Brauen

Stehet ein einziges Auge, des Schilds vierhäutigem Rund gleich,
Jeglichem, graunvoll lugend', und wie das Gedröhn sie vernahmen
Hallender Schmiedeamboß', und das mächtige Blasen der Bälge
Ringsumher, und das schwere Gestöhn. Laut schallte der Aetna,
Schallte der Sitz der Sikanen, Trinakria, schallte das nahe
Italerland, und gewaltig entgegnete Kyrnos den Nachhall,
Als sie die Hämmer im Schwung hoch über die Schultern erhebend,
Aus Schmiedessen das Erz, wie es glühete, oder das Eisen
Schlugen in wechselnden Schlägen, mit emsigem Fleiß arbeitend.
Drum nicht, ohne zu beben, die Okeaninen ins Antlitz
Ihnen zu schauen vermocht, und den Lärm mit den Ohren zu hören.
Nicht zu verwundern; es sehn ja niemals, ohne zu schaudern,
Jene die Töchter der Götter, und sind auch nicht sie so klein mehr.
Sondern sobald sich ein Kind unfolgsam zeiget der Mutter,
Rufet die Mutter sogleich die Kyklopen herbei zu dem Kinde,
Steropes, oder auch Arges; und dann aus dem innersten Winkel
Kommt Hermeias herein, das Gesicht mit dem Ruße geschwärzet.
Plötzlich erschrickt nun das Mägdlein; und an der Mutter
Busen verbirgt es sich dann, auf die Aeuzelein deckend die Hände.
Früher jedoch, Jungfrau, da erst drey Jahre du zähltest,
Als einst Leto mit dir hingieng, auf dem Arme dich tragend,
Weil sie Hephästos lud, auf daß er dich säh' und beschenke,
Und als Brontes dich nun auf die stämmigen Kniee genommen,
Packtest du den an der Brust von den zottigen Haaren, und rißest
Sie mit Gewalt ihm aus; woher noch immer ihm haarlos
Bleibet der mittlere Theil von der Brust, wie wann in des Mannes
Schläfe die Fuchskrankheit sich gesetzt, abfressend die Haare.
Deshalb redetest völlig getrost du sie an mit den Worten:
Ihr Kyklopen, wohlan, und sowohl den Kydonischen Bogen,

Als auch Pfeil' und den Köcher zugleich, zum Bewahren der Pfeile,
Macht mir; ich bin auch Kind von der Leto, gleichwie Apollon.
Wann ich jedoch mit dem Bogen ein Waldschwein, oder ein großes
Thier auch jagete sonst, das speiseten traun die Kyklopen.

Sprach's, und sie fertigten's dir; flugs warst du, Göttin, gewaffnet,
Und gingst weiter nach Hunden sogleich, und gelangtest zum Feldhof
Pan's in Arkadia hin; doch der schnitt grade zu Stücken
Einen Mänalischen Luchs, um die säugenden Hunde zu füttern.
Da nun schenkte dir zween halbdunkele Hunde der Geißbart,
Einen geschecken und drey hängohrige; welche die Löwen,
Beugend sie rücklings über, wie bald sie gefaßt an dem Nacken,
Selbst noch lebend zum Hof hinschleifeten. Ferner bekamst du
Sieben, geschwinder wie Wind, Kynosurische, welche am schnellsten
Jagen das Reh und den Hasen, der nie zuschließet die Augen;
Und die das Lager der Hirsch' und des Dornschweins Nest am geschwindsten
Spüren heraus, und führen zurecht auf die Damhirschfährte.

Als du von da weggiengst (mit dir auch eilten die Hunde),
Trafst du sogleich in den Höh'n, vorn an dem Parrhasischen Berge,
Springende Hirschinnen an, traun herrliche, welche beständig
Weideten dort, an den Ufern des kiesligen Baches Anauros,
Höher wie Stiere von Wuchs: Gold leuchtete von den Geweihen.
Und du erstauntest sogleich, und begannst in dem Herzen die Worte:
Wahrlich ein würdiger Jagdanfang wär' Artemis dieses.
Fünf nun waren's an Zahl; vier fiengst du dir schnell in dem Laufe,
Ohne die Hunde, damit sie den hurtigen Wagen dir zögen.
Eine jedoch, die über den strömenden Keladon rannte,

Here's Willen gemäß, daß einst Herakles zur letzten
Kampfarbeit sie verbleib', empfing der Kerynische Hügel.
Artemis, Tityos Mördrin, o Jungfrau, Waffen und Gürtel
Hast du von Gold, und du schirrtest die Hindinnen dir an den goldnen
Wagen, und legtest denselben, o Himmlische, goldnes Gebiß an.
Doch wo fuhr dich am ersten der Hirsche Gespann mit dem Wagen?
Dort auf dem Thrakischen Hämos, von wo sich Boreas Windsbraut
Stürzet herab, und bringt argwehenden Frost Unverwahrten.
Wo dann schnittst du den Kien, und was für Feuer entflammt' ihn?
Kien auf dem Myser-Olympos, und Glut unlöschlichen Feuers
Fiengst du darein: das träuft von dem flammenden Blitze des Vaters.
Doch wie oft, o Göttin, versuchtest das Silbergeschoß du?
Gegen die Ulme zuerst, dann schossest du gegen den Eichbaum,
Gegen ein Wild zum dritten; und nicht mehr gegen den Eichbaum
Schoßest du, sondern die Stadt voll Freveler, die aneinander,
Die an den Fremdlingen auch vielfältige Sünden verübet.
Klägliche, welche du je heimsuchst mit gewaltigem Zorne!
Seuche verzehret die Heerden denselbigen, Hagel die Felder;
Greise bescheeren das Haupt um die Söhne sich; aber die Frauen
Sterben getroffen hinweg als Kreisende, oder gebähren
Während der Flucht; nichts stehet auf richtigem Fuße bei denen.
Die du jedoch mildlächelnd dafür und in Huld anblickest,
Reichliche Saat trägt denen die Flur; es gedeihet des Viehes
Treffliche Zucht, und der Seegen vermehret sich; auch in das Grab nicht
Geh'n sie hinab, eh ihnen ein reichliches Alter zu Theil ward.
Nimmer zernaget den Stamm Zwieträchtigkeit, welche sogar auch

Oft feststehende Häuser verwüstete; sondern die Stühle
Stellen verschwägerte Frau'n am einigen Tische zusammen.
Göttin, von selbigen sey mein Freund, der ein wirklicher Freund ist;
Sey auch selbst ich von diesen, und stets obliege das Lied mir,
Wo ich der Leto Vermählung verherrliche, wo ich zum öftern
Dich und Apollon, und wo dein sämmtliches Thun ich besinge;
Hund' und Bogen und Wagen verherrliche, welcher dich hurtig
Hinträgt, himmlische Göttin, so oft du zum Hause des Zeus lenkst.
Dort dann nimmt dir sogleich, in dem Vorhof tretend entgegen,
Hermes das Jagdzeug ab, der geseegnende, aber Apollon
Was du für Wild heimbringst; doch einst nur, eh der Alkeide
Kam, der Gewaltige, hin; denn jetzt nicht pfleget des Amtes
Phöbos annoch; nunmehr steht unabläßig Herakles
Deshalb dort vor dem Thor und erwartet dich, ob du herankommst,
Bringend ein stattliches Mahl, und die Himmlischen lachen um jenen
Ganz unmäßig zumal, und die Schwiegerin selber am meisten,
Wann er den mächtigen Stier vom Geschirr nimmt, oder den Eber,
Und an dem hinteren Beine den zappelnden dann fortschleppet.
Und selbstsüchtig, o Göttin, ermahnt er dich also mit Worten:
Schieße das schädliche Wild, daß Heil und Schirm dich die Menschen
Nennen, wie mich sie genannt, und die Hindinnen lass' und die Hasen
Weiden umher im Gebirge; die Hindinnen oder die Hasen,
Was thun die? Sau'n stören die Pflanzungen, Sauen die Felder.
Stier' auch thun viel Böses den Sterblichen: schieße du die auch.
Spricht also, und bemüht sich geschwind um das mächtige Wildpret.
Denn obgleich er zum Gott bey der Phrygischen Eiche geworden,

Ruht er von Fraßgier nicht; stets hat er denselbigen Bauch noch,
Womit einst an dem Pflug den Theiodamas heim er gesuchet.
Doch von dem Joch dann spannen die Amnisiaden die Hirsche
Ab und striegeln sie dir, und vollauf Futter zu weiden
Bringen sie ihnen herbey, auf Here's Wiese gemähet,
Schnellaufschießenden Klee, den auch Zeus Rosse verzehren;
Und dann füllen sie ihnen in goldene Tröge des Wassers,
Daß es dem Hirschegespann zum labenden Trunke gereiche.
Du selbst gehest jedoch zu des Vaters Pallast, und es rufen
Alle dich gleich zu dem Stuhl: doch setzest du dich zu Apollon.
Wann dich aber die Nymphen in kreisendem Chor umtanzen,
Dort an dem Quellausguß des Aegyptischen Stroms Inópos,
Oder bei Pitanä (dein ist Pitanä), oder in Limnä,
Oder wohin, zu bewohnen die Araphänische Alä,
Du aus Skythia kamst (du verschmähetest Bräuche der Tauren);
Dann nicht sollen für Lohn mir ein Brachfeld wahrlich die Kühe
Ackern ein Tagwerk je, mit dem Fremdlinge gehend am Pfluge.
Denn wohl möchten an Gliedern und Hals sie mir matt und müde
Kehren zum Hofe zurück, und wenn's Tymphäische wären,
Von neun Jahren sogar, starkhornige, welche am besten
Tief durchfurchen das Feld; denn Helios lenket an jenem
Reihntanz nimmer vorüber, dem herrlichen, sondern beschaut ihn,
Hemmend der Rosse Gespann, und langhindehnet der Tag sich.
Doch welch Eiland liebst du zumeist, und welchen der Berge?
Welche der Buchten und Städte sodann, und welche der Nymphen
Sind dir die liebsten, und welche Heroinnen deine Gespielen?
Göttin, o sag's du *uns*; doch *ich* wills singen den andern.
Doliche unter den Inseln, und Perge unter den Städten,

So wie Taygetos Höhen, zusammt den Euriposbuchten.
Weit vor den andern jedoch die Gortynische Nymphe, die Jägrin,
Hast du, die sichere Schützin, geliebt, Britomartis, um die einst
Minos, in Lieb' entbrannt, durchschweifete Kreta's Gebirge.
Aber die Nymphe versteckte sich bald in verwachsenen Sträuchen,
Bald in dem sumpfigen Grund; er schweifte jedoch neun Monde,
In Felsklüften und Schluchten, und ließ nicht von der Verfolgung
Ab, bis einst sie beinahe bewältiget sprang in die Meerflut,
Von des Gestads Vorsprung, und stürzete dort in der Fischer
Netz, das dann sie gerettet; wovon seitdem die Kydonen
Jene die Nymphe Diktynna, den Berg, wovon sie hinabsprang,
Aber Diktäos genannt. Auch bauten sie dort ihr Altäre,
Und vollbringen ihr Opfer; der Kranz ist aber von Mastix,
Oder von Pinien da; doch nicht wird Myrthe berühret,
Weil in der Nymphe Gewand sich ein Zweig von der Myrthe gehänget
Damals, als sie entfloh; drum zürnte sie heftig der Myrthe.
Upis, o Göttin der Fackel, du Herrliche! selber benennen
Mit Zunamen dich auch von derselbigen Nymphe die Kreter.
Auch Kyrene zur Freundin erkohrst du dir, welcher du einstmals
Selbst zween Hunde der Jagd zum Geschenk gabst, welche der Jungfrau,
Hypseus Tochter, den Preis am Jolkischen Grabe gewonnen.
Kephalos blonde Gemahlin, des Deïoniden, erwähltest
Du dir, Heilige, auch zur Begleiterin; ferner, so heißt es,
Hast du die Antikleia geliebt, wie die eigenen Augen,
Welche den schnellenden Bogen und jagdpfeilhegenden Köcher
Trugen zuerst um die Schultern; es war von dem Kleide die rechte
Schulter entblößt, und nackt sah ihnen das Brüstlein hervor stets.

Dann auch liebtest du noch gar sehr Atalante, die rasche,
Sie des Jasios Tochter, des Arkaders, Schützin der Schweine,
Welche die Hetze der Hund' und das Treffen des Ziels du gelehret.
Nicht die geladenen Jäger des Kalydonischen Ebers
Tadeln sie jemals wohl, denn Siegswahrzeichen gelangten
Nach Arkadia hin; noch hat es die Hauer des Wildes.
Nicht von Hyläos vermuth' ich und nicht von dem thörigten Rhökos,
Daß, obgleich voll Grimm, sie in Aïdes Reich sie verläumden.
Denn nicht möchte denselben die Lend' in die Lüg' einstimmen,
Welche mit Blut das Geklipp des Mänalischen Bergs umträuft hat.

Göttin, an Tempeln und Städten Gesegnete, Gruß, o Chitone,
Die du Miletos bewohnst; denn einst kohr dich zur Geleitrin
Neleus, als er hinweg von Kekropia fuhr mit den Schiffen.
Chesische, thronende Herrin; Imbrasische: auch Agamemnon
Legte dir weihend das Steuer des Schiffs einst nieder im Tempel,
Sühne der Mißfahrt halb, da den Wind du demselben gefesselt,
Als die Achäischen Schiffe, die Teukrische Stadt zu verwüsten,
Segelten, zornentbrannt der Rhamnusischen Helena halber.
Auch hat Prötos der Göttin sodann zween Tempel geweihet,
Diesen der Magdlichen, weil du nach Haus ihm brachtest die Mägdlein,
Die das Azänergebirg durchstreifeten; jenen in Lussö
Aber der Sanften, dieweil du die Wildheit nahmst von den Kindern.
Ferner die Amazonen, begierig dem Krieg nachstrebend,
Setzten dir einst am Gestade von Ephesos weihend ein Bildniß,
Neben den Eichstamm, und es verrichtete Hippo das Opfer;
Aber die übrigen tanzten umher, o Königin Upis!

Erst vollführten den Tanz mit dem Schilde sie, drauf in den weiten
Kreis anordnend den Reihn, und hellauf tönend erklangen
Scharfe Syringen dazu, daß all' in dem Takt gleich tanzten.
(Denn nicht wurde der Hirsche Gebein schon jetzo gehöhlet,
Pallas Erfindung, den Hirschen zum Unheil). Bis Berekynthos
Aber und bis nach Sardes ertönet' es, und mit den Füßen
Machten sie lautes Getös, und hell auf schollen die Köcher.
Nachmals ward dir jedoch um das Bild ein gewaltiger Tempel
Dorten erbaut, daß keinen das Tagslicht schöner erblicket,
Noch habseeliger auch: leicht gäng' er voran selbst Pytho.
Drum auch droht' ihn zu plündern in rasendem Hochmuthswahne
Lygdamis einst: und ein Heer der Kimmerischen Roßmilchtrinker
Führt' er, an Menge dem Sande vergleichbar, welche da wohnen
Dicht an dem Bosporos hin, an dem Sund des Inachischen Rindes
O unseeliger Fürst, wie raset' er! Nicht ja sollt' er,
Nicht *er* selbst hinwieder gen Skythia, oder ein andrer,
Aller so vielen die Karr'n auf Kaystrischer Aue gestanden,
Kehren zurück; dein Bogen beschirmt ja Ephesos immer.
  Hehre, Munychia du, Buchtschirmerin, Gruß, o Pheräa!
Daß nicht Artemis einer beleidige! Nicht ja dem Oeneus,
Der den Altar ihr versäumt, kam lustiger Kampf in die Feste.
Nicht in dem Treffen der Hirsch' und des Ziels wetteifere jemand!
Nicht ja hat der Atreide für wenigen Lohn ihr geprahlet.
Keiner sodann auch werb' um die Jungfrau; denn es erfreite
Lustige Hochzeit weder Oarion, noch auch Otos.
Meide den jährlichen Reihn auch Niemand; denn es versagte
Hippo umsonst nicht, um den Altar ihr die Runde zu machen.
  Gruß, Hochwaltende, dir! und begegene gütig dem Lobsang.

IV. Hymnus auf Delos.

Wann, mein Geist, und wie bald doch wirst du die heilige Delos
Feiern im Lied, Apollons Erzieherin? Werth des Gesangs zwar
Sind die Kykladen gesammt, die die heiligsten unter den Inseln
Liegen im Meer; doch Delos verlangt zu empfangen das erste
Lied von den Musen, dieweil sie den liedobwaltenden Phöbos
Wusch und in Windeln gehüllt und als Himmlischen feiert, am ersten.
Gleich wie die Musen den Sänger, der nicht Pimpleia verherrlicht,
Hassen zumal, so Phöbos auch den, der Delos vergessen.
Delos ertheil' ich anjetzo Verherrlichung, daß mich Apollon
Liebe, der Kynthier, weil ich der theueren Amme gedenke.
Sie zwar, windig und öde, dieweil sie vom Meere gepeitscht wird,
Und von den Tauchern besucht weit häufiger als von den Rossen,
Stehet im Pontos da, der viel umkreisend dieselbe,
Ringsum häufigen Schaum der Ikarischen Fluten hinanspült;
Drum auch Fischer des Meeres allein auf ihr nur wohnen.
Doch nicht neidet ihr wer, daß unter den ersten sie zähle,
Wann sich die Inseln des Meers bei Okeanos und der Titanin
Tethys versammeln zuhauf: als Führerin geht sie voran da,
Und ihr folgt auf dem Fuß die Phönissische Kyrnos, die schöne,
Nach, und Makris sodann, die Abantische, Sitz der Ellopen,
Sardo, die liebliche Insel, und die, wo Kypris hinanschwamm
Aus dem Gewässer zuerst (und sie schirmet sie wegen der Anfahrt).
Die nun stehet geschützt durch Obhut sicherer Thürme,
Delos jedoch von Apollon; und was ist festere Schutzwehr?
Denn von des Boreas Sturm, des Strymoniers, stürzen zusammen

Mauern und Steine; jedoch unwankbar bleibet der Gott stets.
Theuere Delos, ein solcher Vertheidiger schirmet dich ringsum.
  Weil dich jedoch soviel lobpreisende Lieder umtönen,
Worin feier' ich dich? was wünscht dein Herz zu vernehmen?
Ob, wie einstens der Gott, der gewaltige, schlagend die Berge
Mit dreyzackigem Speere, gefertiget von den Telchinen,
Also die Inseln des Meeres erzeugete? Wie er sie alle
Schüttert' empor aus dem Grund, und hinein sie gewälzt in die Meerflut?
Und in der Tiefe, damit sie des Festlands möchten vergessen,
Wurzelt' er die in den Grund. Doch dich zwang nicht das Geschick da,
Sondern du schwammst frey um in dem Pelagos; aber benamet
Warst du Asteria sonsten, die Sternige, weil du ins Meer sprangst,
Fliehend vom Himmel vor Zeus Liebkosungen, ähnlich dem Sterne.
Und so lange du nicht von der goldenen Leto besucht wardst,
Hießest Asteria du, nicht Delos, die sichtliche Insel.
  Oftmals reisend hinweg von des Xanthos Feste, Trözene,
Gehend nach Ephyra hin, sah'n dort im Saronischen Busen
Schiffer dich schwimmen; und wieder, von Ephyra gehend nach Hause,
Sah'n sie dich nicht mehr dort, und du warst zu des schmalen Euripos
Reißendem Sund indessen geeilt, der tosend umherwogt.
Und an dem nämlichen Tage, verschmäh'nd die Chalkidische Meerflut,
Warst du nach Sunion fort, der Athenischen Spitze, geschwommen,
Oder nach Chios vielleicht, nach Parthenia's üppiggenetztem
Seegengefild (denn nicht ward's da schon Samos genennet);
Wo dich des nahen Ankäos Mykalische Nymphen empfiengen.

Als du Apollon jedoch die Geburtsstatt hattest verliehen,
Gaben dir so zum Vergelt meerfahrende Schiffer den Namen,
Weil nicht dunkel du noch umschweifetest, sondern der Füße
Wurzeln hinab in die Flut des Aegäischen Meeres gesenket.
Und vor der Here Zorn nicht bebtest du, welche den Frauen
Allen zumal zwar heftig ergrimmete, die dem Kroniden
Kinder gebracht; doch Leto vor jeglicher, weil dem Kroniden
Sie nur sollte gebähren den Sohn, ihm lieber als Ares.
Drum s i e selber denn auch als Wächterin saß in dem Aether,
Ganz unsäglich erzürnt, auf's heftigste; und sie bedrängte
Leto, gequält von den Wehen, und setzete zween der Wächter,
Die auf der Erd' umschauten. Das Festland, siehe, bewachte,
Auf die erhabene Kuppe des Thrakischen Aemos gesetzet,
Ares im Kriegswehrschmucke, der stürmische; aber die Rosse
Standen in Boreas Grott', in dem Siebengewölb' ausruhend.
Doch für die räumigen Inseln des Meers war andere Wache,
Thaumas Tochter, gesetzt, die empor sich geschwungen zum Mimas.
Dort nun harrten der Städte, soviel nur Leto besuchte,
Beide mit Dräu'n, und wandten sie ab, zu empfangen dieselbe.
Sieh', Arkadia floh, und Parthenios; Auge's geweihter
Berg auch floh, und es wandte zurück sich der alte Phenäos.
Ganz Pelopeïs entfloh, so viel sich erstrecket am Isthmos;
Doch nicht Argos zugleich und Aegialos; denn sie begab sich
Dort nicht hin, weil Here des Inachos Fluren besitzet.
Gleichwie die andern entfloh Aonia dann, und es folgten
Dirke und Strophia nach, die des kiesligen Stroms Ismenos
Hand, des Erzeugers, erfaßt: doch langsam folgt' in der Ferne
Ihnen Asopos hinten, dieweil er vom Blitze gerührt war.
Auch ließ ab von dem Reigen die dort einheimische Nymphe

Melia, kreisend im Tanz, und Bläß' umzog ihr die Wangen,
Ganz voll Angst um den Baum, den befreundeten, als sie erblickte
Helikons Locken geschüttelt. Ihr Göttinnen, sagt mir, o Musen,
Ob denn wahrlich die Bäume zugleich mit den Nymphen erzeugt sind?
Zwar wann Regen die Bäume gedeih'n macht, freu'n sich die Nymphen;
Stehen sie aber der Blätter beraubt, wehklagen die Nymphen.
Diesen, im Schoos noch weilend, erzürnete heftig Apollon,
Und nicht eitele Worte verkündet er, Thebe bedrohend:
Thebe, warum doch forschest du aus dein nahes Verhängniß?
Klägliche, zwinge mich nicht, Weissagungen dir zu verkünden.
Nicht ja schalt' ich in Pytho bereits schon über den Dreyfuß,
Noch starb ferner die Schlange, die gräuliche; sondern es windet,
Kriechend von Pleistos heran, dies Thier mit entsetzlichem Barte
In neun Kreisen sich noch ringsum den beschneiten Parnassos.
Dennoch sag' ich dir dies und sicherer, als mit dem Lorber:
Fliehe du nur! bald dennoch ereil' ich dich, meine Geschoße
Waschend in Blut; du nährest des sündhaftprahlenden Weibes
Sprößlinge; nicht wirst du mir die Pflegerin, nicht der Kithäron
Wird es mir; sondern ich werde zur Sorg' als Reiner den Reinen.
Also sprach er, und Leto enteilete, wieder gewendet.
Als nun aber sie auch die Achäischen Städte von dannen
Wiesen, sobald sie genaht, und Helike, sie, die Poseidon
Liebt, und das Rindergehöft des Oeniden Dexamenes, Bura;
Wandte zurück sie den Fuß nach Thessalia: aber Anauros
Floh, und die große Larissa, zusammt den Cheironischen Hügeln;
Auch der Peneios floh, der hinab durch Tempe sich schlängelt.
Here, jedoch dein Herz blieb mitleidlos in der Brust noch,

Und nicht wardst du gerührt und erbarmtest dich, als sie, die Arme
Beyd' hochstreckend empor, so sprach mit vergeblichen Worten:
Thessaler-Nymphen, des Stroms Entsprossene, saget dem Vater,
Daß er den mächtigen Fluß hinbett'; umfanget das Kinn ihm
Fleh'nd, auf daß Zeus Kinder ich mög' im Wasser gebähren.
Peneus, was wetteiferst du Phthiischer, jetzt mit den Winden?
Väterchen, nicht ja hast du den Wettkampfrenner bestiegen.
Sind denn immer die Füße so hurtig dir? oder beflügeln
Nur sie für mich sich allein? und wardst du zum Fliegenden heute
Plötzlich geschaffen? Jedoch nicht höret er. Wo, o du Bürde,
Trag' ich dich hin? denn ach! es versagen ja schon mir die Sehnen.
Pelion, Hochzeitlager der Philyra, harre doch du mein;
Harre du mein: denn oft auch wurden in deinen Gebirgen
Löwinnen glücklich erlöst von den wildbrutzeugenden Wehen.
Doch der Peneios darauf antwortete, Thränen vergießend:
Leto, ein mächtiger Gott ist Zwang; ich selber ja weise
Dein Entbinden dahier nicht ab; auch andere, weiß ich,
Haben in mir sich gebadet, Entbundene; aber es dräuet
Here mir über die Maaßen; o sieh nur, was für ein Wächter
Von dem erhabenen Gipfel umherspäht, welcher von Grund aus
Leicht mich vertilgt. Was aber beschließ' ich denn? Ist es genehm dir,
Daß Peneios verderbe? Wohlan, das Verhängte geschehe!
Dulden für dich denn will ich ein jegliches, sollt' ich sogar auch
Trocken versiegend, des Wassers beraubt, auf immer verderben,
Und von den sämmtlichen Flüssen allein der verachtetste werden.
Siehe mich hier! Was noch? ruf', rufe dir Eileithyia.
Sprach's, und den mächtigen Strom dann hemmet' er. Aber es wollt' ihm

Ares die Höh'n des Pangäos, heraus mit der Wurzel sie reißend,
In das Gewog' hinschleudern sogleich und die Wasser verschütten.
Laut hertobt' er von oben, und schlug mit der Spitze des Speeres
Gegen den Schild, der kriegrisch erschallete; Ossa's Gebirghöh'n
Sammt den Kranonischen Fluren erzitterten, so wie die letzten
Stürmischen Marken des Pindos; in Furcht sprang auf das gesammte
Thessalerland: denn also erdonnerte Krachen des Schildes.
Gleich wie wenn in dem Aetna, dem glutaufqualmenden Berge,
Schwanket ein jeglicher Winkel, so oft Briareus, der Riese,
Dort in dem Boden sich wälzet herum auf die andere Seite;
Und laut brausen die Schmieden vom Zangengeräth des Hephästos,
Und Arbeiten und Becken, gemacht in dem Feuer, erschallen
Graunvoll, sammt Dreyfüßen, umher, in einander gestürzet:
Solch ein Getös scholl da weithin von dem wölbigen Schilde.
Doch nicht wich der Peneios erschreckt itzt, sondern er harrte,
Muthig gerad wie zuvor, und hielt sein schnelles Gewirbel
An, bis Köos Tochter ihn mahnete: rette doch, Heil dir,
Rette dich, daß nichts Böses um mich du erleidest für diese
Deine Erbarmung jetzt; doch einst wird dieses vergolten.
Sprach's, und nachdem sie zuvor viel duldete, gieng zu des Meeres
Inseln sie dann; nicht ward sie jedoch hinkommend empfangen:
Nicht von den Echinaden, mit herrlichem Port für die Schiffe,
Noch von der Insel Kerkyra, die gastfreundschaftlich vor allen.
Weil miteinander sie Iris, vom hochaufragenden Mimas
Zürnend herunter, mit Dräun abwendete; alle zumal nun
Scheueten unter dem Ruf durchs Meer, soviel sie besuchte.
Drauf zur Ogygischen Kos, zu der Meropeïschen Insel,

Wandte sie sich, zu der Heldin Chalkiope heiligem Sitze.
Aber es hemmte der Sohn sie, und redete: nimmer gebähre,
Mutter, mich hier. Nicht tadl' ich das Eiland, oder veracht' es,
Da wie irgend ein andres es reich fürwahr und begabt ist.
Aber vom Schicksal bleibt ihm ein andrer Gott zu gewarten,
Jener, der Ahn der Soteren, der Heilande; deß Diademe
Werden zu Theil, voll Lust Makedonischem Fürsten gehorchend,
Beyde, die Festen der Erd', und was in dem Pelagos lieget,
Bis zu der Gränze des Tags, und hinauf, wo hurtige Rosse
Tragen den Helios her; und er lernt von dem Vater die Sitten.
Einst auch wird uns beiden gemeinsam Krieg sich erheben,
Später einmal, wann gegen das Volk der Hellenen die Kelten,
Ihr barbarisches Schwert und Kriegsturm mächtig erhebend,
Strömen, die spätren Titanen, vom äußersten Ende des Abends
Wogend heran, dem Gestöber des Schnees gleich, oder des Himmels
Lichtern an Zahl, wann grade zumeist in dem Aether sie schweifen.
Schlösser und Flecken der Lokrer, zugleich mit den Delphischen Höhen,
Und die Krissäischen Felder, und sämmtliche Städte des Festlands
Werden erseufzen umher, und die reichlichen Erndten im Feuer
Sehen im Nachbarfeld, und nicht nur solches vernehmen.
Sondern es blitzen bereits da rings um den Tempel Phalangen;
Feindliches Volks; und es strahlen bereits mir neben dem Dreyfuß
Schwerter und Degengehenke, die schändlichen, sammt den verhaßten
Schilden, die ihnen, den Horden der Galater, übele Heimkehr
Werden bereiten, von denen ein Theil mir bleibt; die am Neilos
Aber die Träger im Feuer die Seel' aushauchen gesehen,

Werden dem König zum Preis, der viel Arbeiten bestanden,
Liegen daselbst; dir meld' ich als Zukunft dies, Ptolemäos.
Ja sehr hebest du einst den im Leib noch weilenden Seher,
Immer in künftiger Zeit; doch du, o Mutter, vermerke.
In dem Gewog ist deutlich zu schaun ein geringeres Eiland,
Irrend umher in der Flut; und es wurzeln ihm nirgends die Füße,
Sondern es schwimmt umher in den Strömungen, gleich wie ein Stengel,
Wo es der Süd und der West, und wohin Meerwellen es treiben.
Trage mich hin; denn nicht unwillkommen nahest du jenem.

Die nun, als er es sagte, die sämmtlichen Inseln entwichen.
Aber Asteria, Freundin des Lieds, du giengst von Euböa
Hin, um den Kreis der Kykladen zu sehn; kurz warst du hinweg erst;
Denn noch folgte von hinten dir nach das Gerästische Seegras.
Als nun Leto genaht, entbranntest du ganz von Erbarmen
(Und sprachst . . . . also zu Here:)

Here, was dir beliebt, das thue mir; denn ich beachte
Deine Bedräuungen nicht. Komm, Leto, komme zu mir her.

Sprachst es, und die nun ruhte sogleich von der traurigen Irrfahrt,
Und saß nieder am Strom des Inópos, welchen die Erde
Sendet am vollsten hinab, wann hoch mit geschwollenem Strome
Neilos herunter sich stürzt von dem Hang Aethiopischer Felsen;
Und dann machte den Gürtel sie auf und lehnt' an des Palmbaums
Stamm mit den Schultern sich an, von der schmerzlichen Wehenbedrängniß
Heftig gequält, und es rann ihr der netzende Schweiß von den Gliedern.
Krank itzt sprach sie, erschöpft: was schmerzest du, Knabe, die Mutter?
Diese ja ist, o Lieber, die meerdurchschwimmende Insel.

Komm, o Knäbchen, ans Licht, und entwinde dich leise dem Schoose.
Doch zornmüthige Gattin des Zeus, nicht ohne Bericht seyn
Solltest du lang; denn schnell kam gleich die Verkünd'rin gelaufen,
Die noch keuchend begann; und es mischte sich Furcht in die Rede:
Here, hochehrwerthe, den Göttinnen weit vorragend,
Dein bin ich, ist alles: du thronst rechtmäßig gebietend
Auf des Olympos Höh'n, und andere weibliche Hände
Fürchten wir nicht. Doch Herrin, vernimm, wer Schuld an dem Zorn ist:
Leto hat sich den Gürtel gelößt dort drinnen im Eiland.
Ab zwar wandten sich alle die anderen, nicht sie empfangend;
Aber Asterie rief die genahete selber bei Namen,
Jene des Meers Auswurf, die Asterie; selber ja weißt du's.
Aber du hast die Gewalt, o Heilige: helfe den Dienern,
Theuere, die auf deinen Befehl durchwandern die Erde.
Sprachs und setzt' an dem goldenen Stuhle sich, Artemis Hündin
Gleich, die, wann von der Jagd Arbeit ausruhet die Göttin,
Ihr zu den Füßen sich setzet, die Spürerin; aber die Ohren
Stehen gereckt, stets fertig, der Jägerin Ruf zu empfangen.
Der nun gleich saß jetzo des Thaumas Tochter am Throne.
Und es vergißt niemals des ertheileten Sitzes dieselbe,
Nicht auch, wann sie der Schlaf mit Lethäischem Fittig bedecket;
Sondern daselbst an der Ecke des hochaufsteigenden Thrones
Beugend ein wenig das Haupt, entschlummert sie niedergelehnet;
Nicht auch lößt sie den Gürtel und hurtige Botensandalen
Jemals, weil ihr die Herrin ein Wort in der Eile befehlen
Könnte vielleicht; doch die nun sprach voll schmerzliches Unmuths:
Möget ihr euch, Schandfrauen des Zeus, denn so ihm vermählen

Heimlich, und bringen zur Welt im Verborgenen, nicht an dem Ort, wo
Sclavinnen ringen in schweren Geburtswehn, sondern daselbst nur,
Wo See-Robben gebähren in einsamliegenden Felsen.
Doch nicht heg' ich des Grolls Asterie dieser Vergehung
Halb, nicht auch, daß Arges ich was zufügen ihr werde,
Wie sie verdient: denn frevelnd fürwahr willfahrte sie Leto.
Aber ich acht' aufs höchste dieselbige, weil sie das Ehbett
Nie mir betrat, und wählte vielmehr für Zeus sich den Pontos.
Die nun sprach's, und die Schwäne, des Gotts hellstimmige Sänger,
Kreisten, gezogen heran vom Strom Paktolos, in sieben
Windungen rings um die Insel, und laut auf zu der Entbindung
Sangen die Vögel der Musen, die tönendsten alles Geflügels.
Drum auch spannte der Saiten hernach soviel auf die Leyer
Phöbos, wie vielmal zu den Geburtswehn sangen die Schwäne.
Noch nicht tönt es zum achten, da nahet er, und es erhuben
Jauchzend die Delischen Nymphen, des ahnlichen Stroms Entsprossne,
Eileithyia's Weise, die heilige, und es erschallte
Hurtig der eherne Aether zurück durchdringenden Festklang.
Nicht mehr zürnete Here, dieweil jetzt Zeus ihr den Groll nahm.
Damals wurde zu Gold dein sämmtlicher Boden, o Delos;
Golden ergoß sich den Tag hindurch der geründete Landsee;
Golden belaubte sich auch der geburtanschauende Oelbaum;
Golden hinab auch wogte der schlängelnde Strom des Inopos.
Doch du selbst nun nahmst von dem goldenen Boden den Knaben,
Legtest ihn drauf in den Schooß und redetest folgende Worte:
Mächtige Erde, die vieles du trägst, voll Städt' und Altäre,

Ihr o gesegnete Festen und ringsumhausende Inseln:
Ich zwar selber, ich bin kein Bauland, aber Apollon
Wird von mir sich benennen, der Delier; auch von den Ländern
Wird soviel kein andres von anderem Gotte geliebt seyn;
Kerchnis fürwahr nicht so vom Lechäischen Herrscher Poseidon,
Nicht der Kyllenische Hügel von Hermes, Krete von Zeus nicht,
Gleich wie ich von Apollon; hinfort auch schweif' ich umher nicht.
Also sagtest du da, und er sog an den lieblichen Brüsten.
Drum auch unter den Inseln die Heiligste wirst du von jenen
Zeiten genannt, Apollons Erzieherin; weder Enyo,
Weder der Aïdes tritt auf Dich, noch Ares Gespann je.
Sondern es wird dir der Zehnte der Erstlinge immer in jedem
Jahre gesandt, und es führen den Reihn dir sämmtliche Städte,
Alle, soviel nach Morgen und Mittag, oder gen Abend
Sich ansiedelten je, und welche die Wohnungen haben
Unter des Nordlands Ufer, das älteste Blut von den Völkern.
Die auch bringen zuerst Halmfrucht und der Aehren geweihte
Garben dir dar, die von ihnen die Dodonäer-Pelasger
Nehmen zuerst in Empfang, wann weit aus der Ferne sie kommen,
Erdegelagerte Diener des rastlostönenden Beckens.
Dann zu der heiligen Stadt und des Melischen Landes Gebirgen
Kommen sie hin; dort aber zum schönen Gefild der Abanter
Werden sie weiter geschifft, dem Lelantischen. Weit von Euböa
Geht die Fahrt nicht mehr; denn noch hast Du ja die Buchten.
Dies nun brachten zuerst von den Arimaspen, den blonden,
Upis und Loxo dir dar, und die seelige Magd Hekaërge,
Boreas Töchter gesammt, und von Jünglingen, welche die besten
Waren zur Zeit. Nicht aber gelangten sie wieder nach Hause;
Sondern sie wurden beseligt, und ruhmlos werden sie nimmer.

Wahrlich die Delierinnen, so oft Hymenäischer Festklang
Nur anschauert die Kammern der Mägdlein, bringen den Jungfraun
Dar ihr Jugendgelock; und des Milchbarts früheste Erndte
Bringen den Jünglingen dann als Erstlingsopfer die Knaben.
Duft'ge Asterie du, rings machten um dich in die Runde
Meereilande den Kreis, und umgaben dich gleichwie im Reigen.
Klanglos nicht, noch sonder Getös von dem lockenumwallten
Hesperos wirst du erblickt, nein ringsum immer ertönend.
Jünglinge singen die Weise des Lykischen Alten zum Tanze,
Welche vom Xanthos brachte der zukunftredende Olen;
Aber die Jungfraun stampfen im Tanz das Gefild mit den Füßen.
Dann auch wird umhangen mit Blumengewinden der alten
Kypris geweihetes Bild, das gepriesene, welches vor Zeiten
Theseus einst mit den Knaben gesetzt, heimschiffend von Kreta,
Als sie dem argen Gebrüll entflieh'nd und Pasiphaë's wildem
Sohn, und dem schlängelnden Bau des gewundenen Labyrinthes,
Heilige, deinen Altar, bey erwecketem Cithergetöne
Rings umtanzten im Kreis, und Theseus führte den Chor an.
Daher senden annoch alljährlich die Kekropiden
Phöbos das heilige Schiff mit dem Zeug der Theseïschen Barke.
Wer von den Schiffenden fuhr, Asterie, du mit Gebeten
Und mit Altären erfüllte, vorbei jemals mit dem Fahrzeug
In dem Aegäischen Meer, so wehn niemals ihm die Winde,
Drängt auch Noth ihm die Fahrt aufs hurtigste; sondern die Segel
Ziehen die Eilenden ein, und gehn nicht wieder von dannen,
Eh sie um deinen Altar im Kreise sich unter der Peitsche
Schlägen gedreht, und gebissen den Stamm des geheiligten Oelbaums.
Haltend die Händ' auf dem Rücken: es hatte die delische Nymphe

Dieses zu Spiel und Lachen dem Kind Apollon ersonnen.
Eilandheerd, o du wohlheerdige, Gruß dir, o Delos;
Gruß dem Apollon auch, und der, die Leto gebohren!

V. Hymnus auf das Bad der Pallas.

Gehet, so viel ihr seyd, Badfrauen der Pallas, heraus jetzt,
Gehet heraus: mein Ohr traf das Gewieher bereits
Ihres geweihten Gespanns, und die Selige nahet im Schmucke.
Eilt, ihr blonden, anjetzt; eilet, Pelasgische Frau'n.
Nie noch hat Athenäa die mächtigen Arme gebadet,
Eh von den Lenden sie rieb ihrem Gespanne den Staub;
Nicht als sämmtliche Waffen besprützt mit blutigem Schmutze
Wieder sie kehrte vom Kampf frevler Giganten zurück.
Sondern sie lößte vor allem zuerst von dem Wagen die Nacken
Ihres Gespanns; und wusch in des Okeanos Flut
Schweiß und Gesprütz, und dann vom gebißumknirschenden Maule
Reinigte sie ihm zugleich allen geronnenen Schaum.
Auf ihr Achäische Frau'n! Nicht Salböl, oder den Salbkrug
(Achsenumknarrende Nab' hör' ich ertönen bereits),
Nicht bringt Salbe der Pallas, o Badfrau'n, oder den Salbkrug
(Nicht ja Salbengemisch ist Athenäa genehm),
Oder den Spiegel herbei: schön leuchtet ja immer ihr Antlitz.
Nicht, als Paris den Streit schlichtet' im Idagebirg,
Schauete sie in den Spiegel von Erz, die gewaltige Göttin,
Noch in des Simoïs klarspiegelnden Strudel hinab.
Auch nicht Here fürwahr. Doch Kypria, nehmend den Spiegel,
Legte sich zweimal oft anders die Locken zurecht.
Pallas jedoch lief sechzig der doppelten Stadien zweimal,
Wie an Eurotas Strom rannte das Schiffergestirn

Von Lakedämon, und rieb sich geschickt alsdann mit der schlichten
Salbe, dem Oel, das ihr brachte der eigene Baum.
O Jungfraun, da glühte von Röthe sie, gleich wie am Morgen
Glühet die Rose, wie glüht in den Granaten der Kern.
Drum auch bringet allein ihr jetzt von dem nämlichen Oel her,
Womit Kastor sich einst, womit Herakles gesalbt.
Bringet den Kamm ihr ferner, den goldenen, daß sie die Locken
Auskämm' und sich glatt streiche das schimmernde Haar.
Geh, Athenäa, hervor; schon steht dir die liebliche Schaar da,
Jungfraun, Töchter zumal aus Akestorischem Stamm.
Schon wird auch, Athenäa, der Schild Diomedes' getragen,
Wie das Argeïsche Volk diesen den alten Gebrauch
Hat Eumedes gelehrt, weiland dein theuerer Priester;
Der, als einst er gemerkt, daß den beschlossenen Tod
Ihm die Gemeinde bereite, davonlief, tragend das hehre
Bild auf der Flucht, und gieng wohnen in's Kreiergebirg,
Wohnen in's Kreiergebirg; und er stellt', o Göttin, in steiles
Felsengeklüft dich hin, jetzt Pallatiden genannt.
Geh', Athenäa, hervor, Burgstürmerin, goldengehelmte,
Welche der Ross' und der Schild' hallendes Tosen ergötzt.
Nicht schöpft heut in dem Fluß, ihr Mägdlein; heute ja trinket
Argos aus quellendem Born, nicht von dem strömenden Fluß.
Heut, ihr Sclavinnen, traget zu Physadeia die Krüge,
Oder zu Danaos Kind, zur Amymone dahin.
Denn sein Wasser mit Blumen und Gold anheute vermischend,
Wird von dem Triftengebirg Inachos kommen herab,
Bringen das herrliche Bad der Athene; doch, o Pelasger,
Hüte dich, jene zu schau'n, ohn' es zu wollen sogar.

Wer nur nackt sie erblicket, die Stadtvorsteherin Pallas,
Der hat Argos alsdann wahrlich zum letzten gesehn.
Geh', Athenäa, hervor, o Heilige! Diesen erzähl' ich
Während der Zeit; Ich nicht, andre erzählten's zuerst.
Kinder, es hat Athenäa vordem in Thebe der Nymphen
Eine gewaltig geliebt, weit vor den andern zumal,
Sie des Teiresias Mutter, und war nie ohne dieselbe.
Nein, auch wann sie zum Volk ahnlicher Thespier fuhr,
Oder sie gen Koroneia und nach Haliartos die Rosse
Lenkete, fahrend dahin durch der Böoter Gefild
(Oder auch gen Koroneia, woselbst ihr der duftende Waldhain
Stehet benebst dem Altar, bei dem Kuralischen Fluß),
Ließ sie die Selige öfters zu ihr auf den Wagen sich setzen.
Weder der Nymphen Getos, noch der geschlungene Reihn
Freuten im Herzen sie je, war Führerin nicht die Chariklo.
Doch auch dieser sogar warteten Thränen genug,
Ob Athene sie gleich die geliebteste Freundin gewesen.
Denn am Gewand einstmal lösend das Spangengeschmeid,
Badeten beyd' in des Helikon Roßquell, welcher mit Anmuth
Rinnet, und Mittagsruh herrschete rings im Gebirg.
(Badeten beide zusammen: es waren die Mittagsstunden,
Und rings herrschete weit gänzliche Still' im Gebirg.)
Nur Teiresias noch, dem der Bart kaum bräunte die Wangen,
Schweifte mit Hundegefolg an dem geheiligten Ort.
Und unsäglich vom Durste gequält nun gieng er zum Brunnquell,
Armer! und wider Begehr sah er Verbotenes da.
Aber wiewohl voll Zorn sprach doch Athenäa zu jenem:
Wer von den Göttern doch hat Dich, der die Augen du nicht
Hier fortbringst, Eueride, den Unglücksweg dich geführet?

Also sprach sie, und Nacht deckte des Knaben Gesicht.
Lautlos stand er allda; denn Angst umstrickte die Kniee
Fast ihm, und Ohnmacht hielt stockend die Stimme zurück.
Aber die Nymphe sogleich schrie auf: was thust du dem Sohn mir,
Seyd ihr Göttinnen denn solcherley Freundinnen uns?
Du entreißest die Augen dem Sohne mir! Jetzo Athene's
Busen und Leib hast du, kläglicher Sprößling, gesehn.
Doch nicht schauest du wieder den Helios, wehe mir Armen!
Helikon, o du Gebirg fürder mir nimmer besucht!
Wahrlich du nahmst dir ein Großes für weniges; einiger Geisen
Und Damhirsche beraubt, nahmst du des Knaben Gesicht.
Und mit den Armen sodann ihr theueres Kind umfassend,
Stimmte die Mutter Gestöhn jammernder Nachtigall an,
Schwer wehklagend. Die Göttin jedoch, sie erbarmt sich der Freundin,
Und Athene begann folgende Worte zu ihr:
Edeles Weib, nimm alles zurück, was jetzt du im Zorne
Sprachst; ich habe ja nicht blind dir den Knaben gemacht.
Denn Athene mit nichten ergötzet es, Augen zu rauben
Knaben; jedoch also lautet der Kronische Spruch:
Wer der Unsterblichen einen, wofern nicht dieser ihn ausführt,
Anschaut, soll ihn gewiß schauen um theueren Preis.
Edeles Weib, nicht mag rückwandelbar wiederum dieses
Werden, dieweil's also fügte der Mören Gespinnst,
Damals, als du gebohren denselbigen; trage somit denn,
O des Eueres Sohn, jetzt das verhängte Geschick.
Wieviel Opfer doch wird die Kadmäerin brennen dereinstens,
Und Aristäos wieviel, flehend den einzigen Sohn,
Ihren zum Jüngling gereiften Aktäon blind zu erblicken!
Der wird Artemis selbst steter Genosse der Jagd

Einstmals seyn; doch weder die Jagd, noch daß er in Bergen
Schoß im Vereine mit ihr, wird ihn erretten alsdann,
Wann er, wiewohl nicht wollend, der Seligen reizendes Bad sah;
Sondern den eigenen Herrn werden die Hunde sogleich
Selbst auffressen alsdann, und es wird die Gebeine des Sohnes,
Jedes Gebüsch durchspäh'nd, suchen die Mutter zuhauf.
Glücklich fürwahr heißt jene dich dann, und selig geworden,
Daß du den Sohn noch blind aus den Gebirgen empfiengst.
Drum, o Freundin, getrost: nicht jammere; denn es erwarten
Diesen von mir deinthalb andere Gaben genug.
Denn ihn mach' ich zum Seher, von künftigen Menschen gepriesen,
Ragend hervor fürwahr über die andern zumal.
Er wird kennen die Vögel, die Glück anzeigen, und welche
Ohne Bedeutung, und die, welche Verderbliches drohn;
Und Weissagungen wird er verkündigen viel den Böotern,
Viele dem Kadmos, und einst Labdakos hohem Geschlecht.
Einen gewaltigen Stab auch schenk' ich ihm, welcher die Füße
Lenkt, und des Daseyns Ziel rück' ich ihm ferne hinaus.
Er auch, stirbt er, allein wird unter den Todten bewußtvoll
Wandeln, vom mächtigen Herrn aller der Schatten geehrt.
Sprach es und winkt' es ihr zu; doch wann zuwinkt Athenäa,
Wird es erfüllt, da Zeus unter den Töchtern allein
Pallas verliehn es hat, was väterlich ist, zu besitzen.
Badfrau'n, nimmer gebar unsere Göttin ein Weib,
Sondern die Scheitel des Zeus. Nicht winkt Zeus Scheitel Erlognes
Zu; drum winkt auch nicht Lügen die Tochter des Zeus.
Wahrlich es zieht Athenäa heran jetzt; aber ihr Jungfraun
Auf! empfanget, wofern Argos am Herzen euch liegt,
Nun sie mit heiliger Rede, Gebet und schallendem Jubel.
Heil dir Göttin, und schütz' Argos, des Inachos Stadt!

Heil dir, wann du die Rosse hinaus, und wann du sie wieder
Lenkest zurück! Sey Schirm sämmtlichem Danaergut!

VI. Hymnus an Demeter.

Während der Korb hinzieht, stimmt Zuruf an, o ihr Frauen!
Sey, Demeter, gegrüßt, Vielnährerin, Füll'rin der Scheffel!
Schauet des Korbs Festzug Unheilige nur von der Erde.
Weder von Dächern herab, noch sonst von den Höhn blickt nieder,
Weder ein Kind, noch Weib, noch lockenumwalletes Mägdlein,
Noch wann trockenes Munds wir ausspein ohne gegessen.
Aus dem Gewölk hervor blickt Hesperos, wann er daherzieht,
Hesperos, welcher zu trinken allein Demeter beredet,
Als sie der dunkelen Spur nachgieng der geraubeten Tochter.
Heilige, wie doch trugen die Füße dich hin zu dem Abend,
Bis zu dem Volke der Schwarzen, und bis zu den goldenen Aepfeln?
Derweil trankest du nicht, nicht aßest du, badetest nimmer.
Dreimal giengst du hindurch des Acheloos Silbergestrudel.
Soviel jeglichen auch von den ewigen Strömen durchschrittst du
(Dreimal liefst du zum Herzen der lieblichsten Inseln, zu Enna);
Dreimal setztest du dich an Kallichoros Brunnen zur Erde,
Sonder Erfrischung und Trank: nicht aßest du, badetest nimmer.
Nicht, nicht sagen wir das, was Deo Thränen gebracht hat.
Herrlicher, wie sie den Städten erfreuliche Satzungen schenkte;
Herrlicher, wie sie die Halmen und heiligen Garben der Aehren
Mähte zuerst und die Stiere darauf trieb, um sie zu treten,
Als Triptolemos lernte die treffliche Kunst von der Göttin.
Herrlicher, wie sie, damit vor Vergehungen jeder sich hüte,
Schuf durch Hunger den Sprößling des Triopas kläglich zu schauen.
Nicht auf Kniëde schon, in Dotion wohnten, der hehren,

Noch und hegten daselbst dir den herrlichen Hain die Pelasger,
Dicht voll Bäume gedrängt; kaum flog dort selber ein Pfeil durch.
Pinien waren darin, drin mächtige Ulmen und Birnen,
Herrliche Aepfel darin, und elektronähnliches Wasser
Sprang aus Quellen empor, und mit Inbrunst liebte die Göttin
Gleich wie Eleusis die Stätte, wie Triopos, oder wie Enna.
Aber sobald dem Geschlechte des Triopas grollte der gute
Dämon, bemächtigte sich ein verderblicher Rath Erysichthons.
Zwanzig der Knechte geschwind hinführet' er, all' in der Mannskraft,
Alle von Riesengestalt, ganz Städte zu schleifen vermögend,
Beides zugleich, sie bewaffnend mit Beil und Axt in den Händen;
Und zu Demeters Haine begaben sofort sich die Frevler.
Eine gewaltige Pappel erhub dort hoch sich zum Aether;
Unter derselbigen spielten zur Mittagsstunde die Nymphen.
Diese, geschlagen zuerst, scholl Wehlaut unter die andern.
Deo vernahm alsbald, wie das heilige Holz ihr verletzt ward.
Und sie begann voll Zorn: Wer haut mir die herrlichen Bäume?
Und sie verwandelte gleich in Nikippe sich, welche der Göttin
Zur Volkspriesterin setzte die Stadt, und nahm in die Hände
Heilige Binden und Mohn; und es hieng von den Schultern der Schlüssel.
Drauf sanft mahnend begann zu dem frevelen Mann sie, dem argen:
Sohn, der Bäume du ab, die den Göttern geweiheten, hauest,
Sohn, o lasse davon, du den Eltern ersehntester Sprößling;
Ruhe doch, wende die Knecht' auch ab, daß nicht dir Demeter
Zürne die Heilige, der den geweiheten Hain du verwüstest.
Aber sie scheel ansehend, und grimmiger noch wie den Jäger
Scheel von der Seit' anblickt in den Tmarischen Bergen die Löwin,
Welche gebahr (sie hat, wie es heißt, die erfunkelndsten Augen),
Sprach er: hinweg, sonst hau' ich das mächtige Beil in den Leib dir;

Aber das Holz da decket die Säle mir, wo ich Gelage
Vollauf meinen Genossen, ergötzliche, immer bereite.
Also der Mann; doch Nemesis schrieb sein schnödes Gered' auf.
Aber Demeter entbrannt' aufs heftigste, wurde zur Göttin,
Und es berührten die Füße den Grund, und das Haupt den Olympos.
Jene jedoch, halbtodt, wie die heilige Göttin sie sahen,
Stürmeten hurtig davon, und ließen die Beil' im Gehölze.
Sie ließ aber die andern, dieweil aus Noth sie gefolget
Unter der Hand des Gebieters; zum frevelen Herren doch sprach sie:
Ja, ja, mache den Saal, Hund, Hündischer! wo du Gelage
Anstellst; Mahle genug ja sind dir beschieden in Zukunft.
Also sagte sie da, und bereitete Weh Erysichthon.
Hurtig schickte sie ihm den entsetzlichen wüthigen Hunger,
Heiß und voller Gewalt, und die heftige Seuche zerquält ihn.
Armer! wie viel er nur aß, so viel hinwieder begehrt' er.
Zwanzig bereiteten Kost, und es schöpfeten zwölfe des Weines
(Denn Dionysos kränkt, was irgend Demeter verletzet).
Denn mit Demeter zugleich entbrannte von Zorn Dionysos.
Weder zum Freundegelag noch Gastmahl sandten die Eltern
Ihn noch, weil sie sich schämten, und suchten sich jeglichen Vorwand.
Ihn einladend zum Spiel der Itonischen Pallas Athene,
Kommen die Ormeniden; jedoch versagt' es die Mutter:
Nicht ist jetzt er daheim, er verreisete gestern nach Kranon,
Schuld einfordernd, ein hundert der Stier'. Aktorions Mutter
Kam, die Polyxo, jetzt; denn Hochzeit machte dem Sohn sie,
Beide zusammen, den Sohn und den Triopas zu sich zu laden.
Doch es erwiedert die Frau schwermüthiglich, Thränen vergießend:
Triopas kommt; Erysichthon jedoch, ihn hat in des Pindos
Thälern ein Eber gehau'n: schon liegt neun Tag' er darnieder.
Klägliche, liebende Mutter, o was nicht alles erlogst du?

Rüstet' ein Gastmahl einer: es ist Erysichthon verreiset.
Führte die Braut wer heim: es verletzt' Erysichthon der Diskos;
Oder er stürzte vom Wagen; er zählt auf dem Othrys die Heerden.
Aber im Haus fortschmausend indeß von dem Morgen zum Abend,
Aß endlos er und aß; doch stürmte der schreckliche Bauch ihm
Mehr, je mehr er verzehrt; und hinab wie zur Tiefe der Meerflut
Strömten vergeblich die Speisen gesammt, ohn' irgend zu nützen.
Wie auf Mimas der Schnee, wie in Helios Strahlen das Wachsbild,
Schmolz er, und mehr noch selber wie die, bis außer den Nerven,
Sehnen allein und Knochen dem Kläglichen übriggeblieben.
Laut wehklagte die Mutter und laut aufstöhnten die Schwestern,
Auch die ihn säugte, die Brust, und die Sclavinnen öfters die zehen.
Triopas selbst auch legte die Hand an das grauende Haupthaar,
Zu Poseidon also, dem nicht ihn hörenden, rufend:

Schau, o erlogener Vater, den Enkel du, bin ich in Wahrheit
Dein und der Aeolidin, der Kanake, Sohn; es entstammet
Aber von mit der da, der Unselige: hätt' ich denselben
Doch, von Apollon erlegt, mit den eigenen Händen bestattet!
Doch nun sitzet demselben der schnödeste Hunger im Antlitz.
Treibe die Seuch' ihm weg, die entsetzliche, oder ernähr' ihn,
Selber ihn nehmend zu Dir, da ganz mir die Tische versagen.
Leer ja sind mir die Ställe, geleert auch sind die Gehöfde
Schon von dem Vieh; es versagen bereits auch schon mir die Köche.
Selber die Maulthier' haben sie schon von den Wagen gespannet;
Und er verzehrte die Kuh, die der Histia pflegte die Mutter,
So wie den Wettpreisrenner, zugleich mit dem kriegerischen Rosse;
Selber die Katze sogar, der kleinere Thiere gezittert.

Doch solang in dem Hause des Triopas Habe sich vorfand,

Wußten die häuslichen Hallen allein von dem Unglücksfalle.
Als die gefüllte Behausung jedoch von den Zähnen geleert war,
Da saß dieser, der Sprößling des Königes, nieder am Dreyweg,
Bettelnd um Brocken allda, und des Mahles verworfenen Abfall.
Nicht sey der mein Freund, o Heilige, welchen du hassest,
Oder ein Wandnachbar; ich hasse die frevelen Nachbarn.
Saget, wolan o Mägdlein, und stimmt ihr Mütter den Zuruf:
Heil, Demeter, o Heil, Vielnährende, Füll'rin der Scheffel!
So wie den heiligen Korb jetzt schimmernde Rosse dahinziehn,
Vier an der Zahl, so wird die gewaltige Göttin, die hehre,
Schimmernden Lenz und Sommer und schimmernden Winter uns bringend,
Kommen, und Herbst, und geben fürs andere Jahr zu bewahren.
Wie wir ohne Beschuhung und haarbindlos in der Stadt gehn,
Werden wir Füß' und Haupt stets ohne Verletzung bewahren.
So wie die Wannkorbträger von Gold voll tragen die Wannen,
So wohl werden wir Gold in gesegneter Fülle besitzen.
Bis zu dem Prytaneion der Stadt folgt nach, die der Weihen
Nicht theilhaftig ihr seyd, folgt bis zu dem Tempel der Göttin
All' ihr Frau'n noch unter den sechzigen; doch bei den Alten,
Oder den Eileithyia erflehenden, allen, die Schmerz drückt,
Gnügt es, so weit es verstatten die Knie; auch ihnen verleihet
Alles in Fülle Demeter, und daß sie noch kommen zum Tempel.
Heil dir, Göttin: erhalte die Stadt uns gnädig in Eintracht
Und in gesegnetem Stand; bring jegliches reif von den Aeckern,
Segne das Vieh, bring Aepfel und Aehren uns, bringe die Erndte;
Nähr' auch Frieden, damit, wer säete, dieser es erndte.
Sey mir gnädig, Erflehte, der Göttinnen mächtige Fürstin!

Kallimachus

Epigramme.

Epigramme.

1.

Pittakos fragte, den Sohn des Hyrradios, von Mitylene,
Einstens, wie folget, ein Gastfreund von Atarnä um Rath:
Zween Ehbündnisse bieten sich dar, mein Vater: die eine
Jungfrau stehet mir ganz gleich an Geburt und an Geld;
Höher die zweite jedoch. Was ist nun besser? Berathe
Du mich, welche der zwei'n soll ich erwählen zum Weib?
Sprachs, und die Stütze des Alters, den Stock, aufhebend, erwiedert
Jener ihm: sieh, die dort werden dir geben den Rath.
Nämlich es trieben mit Schlägen daselbst raschtummelnde Kreisel
Auf dem geräumigen Dreiwege die Knaben herum.
Folge du, sprach er, der Fährte derselben. Und er begab sich
Hin, und „bleibe bei dem" riefen sie, „der dir gemäß."
Als dies Wort er vernahm, da ließ er vom größeren Hause
Ab und folgte dem Spruch, den ihm die Knaben ertheilt.
Wie nun jener ins Haus die geringere Braut sich geführt hat,
Thue du auch, bei der bleibe du, die dir gemäß.

2.

Dein Hinscheiden, es ward mir, o Freund Herakleitos, gemeldet,
Und preßt Thränen mir aus, da ich gedenke, wie oft
Bis zu dem Abend zusammen wir plauderten; aber du bist nun,
Halikarnassischer Freund, längstens zerfallen in Staub.

Deine Gesänge jedoch, fort leben sie: wahrlich an diese
Wird nie legen der allraubende Hades die Hand.

3.

Timon, der Hasser der Menschen, er liegt hier: gehe vorüber,
Viel ihm fluchend; jedoch gehe vorüber, o Mensch.

4.

Was ist mehr dir verhaßt, Licht oder die Finsterniß, Timon?
Finsterniß; denn hier sind euerer mehr in dem Tod.

5.

Einst ein Polyp, Zephyritis, ein Nautilos war ich, Selene's
Weihegeschenk nunmehr, ward ich, o Kypris, zu Theil
Dir, der einstens ich schwamm in der Meerflut, spannend die eigne
Schaal' als Segel mir auf, wann sich erhoben der Wind.
Doch war Ruhe des Meers, glattspiegelnde, rudert' ich emsig
Hin mit den Füßen, und hieß Ruderpolype davon.
Zu der Julis Gestade begab ich mich, daß ich ein schönes
Spielwerk möchte für dich werden, Arsinoë, einst.
Nicht mehr legt mir zur Nahrung die Halkyone wie vormals
Eier im Neste des Meers, da ich des Lebens beraubt.
Danke du aber der Tochter des Kleinias, ihr, die das Edle
Pflegt, und von Smyrna stammt, aus der Aeolischen Stadt.

6.

Buch des Kreophylos bin ich, des Samiers, der den Homer einst
Aufnahm, und ich enthalt' Eurytos schweres Geschick,
Und was Jole litt. Doch werd' ich ein Werk des Homeros
Jetzo genannt. Bei Zeus, für den Kreophylos viel!

7.

Daß Stiefmutter die Art abthat mit dem Leben, vermeinend,
Hängte der Knabe den Kranz auf an der Säule des Grabs;

Diese jedoch umfallend erschlug hinstürzend den Knaben.
Flieht, Stiefsöhne, die Stiefmutter im Grabe sogar.

8.

Lauter und rein war immer der Weg Theätétos'; und wenn er
Nicht zu dem Siegsepheu, Bacchischem Kranze, geführt,
Rufen den Sieger dafür Herolde für wenige Zeit nur
Aus; doch Hellas gedenkt seiner, des Weisen, allstets.

9.

Kurz, Dionysos, lautet der Ausspruch, wenn es dem Dichter
Glückt; ich siege, so sagt dieser auf kürzeste Art.
Wenn du jedoch nicht gnädig geneigt bist, fraget ihn einer,
Wie er gestürzt, heißts: schlimm hat es mir, schlimm sich gefügt.
Dem, der über Gebühr Anstrengungen macht, ihm begegne
Dies; mir werde jedoch, Bacchos, die Kürze zu Theil.

10.

Hier schläft Dikon's Sohn, der Akanthier Saon, den hehren
Ewigen Schlaf; denn nicht saget vom Guten, er stirbt.

11.

Suchst du Timarchos im Hades, damit du ihn wegen der Seele
Ausfragst, oder vielleicht, wie es ihr künftig ergeht;
Als Pausanias Sohn, von dem Stamm Ptolemaïs, erfrag' ihn.
Sicherlich findest du ihn unter den Frommen daselbst.

12.

Kurz war dieser, das Grab ist kurz, kein langes Gedicht ihm!
Theris, Aristeus Sohn, berg' ich, den Kreter — zu lang!

13.

Wann du nach Kyzikos kommst, ist Hippakos leicht zu erfragen,
Didyme auch sein Weib: edel ja ist das Geschlecht.

Traurige Botschaft wirst du verkündigen: melde du ihnen
Dennoch, daß ich den Sohn Kritias berg' in dem Schoos.

14.

Grabmal, ruhet in dir, sprich, Charidas? Wenn du Arimmas,
Sohn des Kyreners, vielleicht meinest, er ruhet in mir.
Jenseits, Charidas, sage, wie ists? Nacht ist es. Die Rükkehr?
Lügen. Und Pluton, der Gott? Fabel: wir wurden zu Nichts.
Dieses vermeld' ich als wahren Bericht euch. Wollet ihr schönen,
Selbst der Pelläische Sohn mußte zum Hades herab.

15.

Wer wohl kennet die Schickung des morgenden Tages? O Charmis,
Gestern erblickten wir dich lebend mit Augen annoch,
Heute bestatten wir dich und beweinen dich. Diophon, seinen
Vater, betraf niemals herberes Leiden wie dies.

16.

Wer, Timonoë, bist du? Fürwahr nicht würd' ich dich kennen,
Nennt' als Vater der Stein nicht den Timotheos uns,
Und Methymna die Stadt als Heimath; wahrlich es dünkt mir
Daß dein Tod den Gemahl schwer, den Euthymenes, kränkt.

17.

Krethis, die kosende Freundin, die muntere Spiele verstanden,
Suchen die Jungfraun jetzt emsig in Samos zuhauf,
Ihr anmuthiges Jugendgespiel, stets fertig zum Plaudern.
Aber sie schlummert den Schlaf, welcher sie sämmtlich erreicht.

18.

Gäb's schnellsegelnde Schiffe doch nicht: dann schallete jetzt nicht
Um Diokleides Sohn Sopolis Klagegestöhn.
Doch nun treibet im Meere der Leichnam hin, und das leere
Grab mit dem Namen darauf schauet der Wandrer allein.

19.

Nicht auf dem Land starb Lykos, der Naxier; sondern im Meere
Gieng ihm das Schiff und zugleich gieng ihm das Leben zu Grund,
Als von Aegina mit Waaren er kam; und er treibt in des Meeres
Wogen. Doch ich sein Grab trage den Namen umsonst,
Euch als wahreste Lehre verkündigend: meide du Schiffer,
Sinket der Böckchen Gestirn, dich zu vertrauen dem Meer.

20.

Sein zwölfjähriges Kind, den Nikoteles, senkte Philippos
Hier in das Grab, das viel Hoffnung dem Vater versprach.

21.

Morgeus versenkten ins Grab Melanippos wir; als sich die Sonne
Neigte, verschied ihm nach Basilo, die sich den Tod
Gab mit der Hand. Denn als sie den Bruder bestattet, ertrug sie
Nicht ihr Leben, und zwei Leichen erblickte das Haus
Aristippos des Vaters; und gramvoll zaget Kyrene
Ganz, von den Kindern verwaißt sehend das edele Haus.

22.

Der du zum Hügel mir kommst, Kallimachos, Sohn des Kyreners,
Liegt hier, Vater des gleichnamigen Sohnes, im Grab.
Wohl sind beide bekannt; denn der einst führte der Heimath
Heer, und des andern Gesang machte verstummen den Neid.
Dies mit Vergunst: denn wen in der Kindheit Musen des Blickes
Würdigten, nie beiseit setzen im Alter sie den.

23.

Aus dem Gebirge den Hirten Astakides raubte die Nymphe
Weg, und er wohnt nunmehr in dem Diktäischen Hain,
Unter den Eichen als hehrer Astakides. Daphnis besingen
Nicht wir Hirten hinfort, sondern Astakides nur.

24.

Abschied nahm von der Sonne Kleombrotos, und von der hohen
Mauer zum Hades hinab schwang der Ambrakier sich.
Nicht daß Leiden zum Tod ihn drängeten; sondern gelesen
Hat er des Platon Schrift über der Seele Bestand.

25.

Eidlich gelobt Jonis der Freund Kallignotos, es solle
Theuerer ihm kein Freund, keine der Freundinnen seyn.
Schwur ihr den Eid: doch richtig behaupten sie, Schwüre der Liebe,
Eingang finden sie nicht zu der Unsterblichen Ohr.
Sieh jetzt glüht er von Liebe zu anderer; aber die Arme
Zählet und gilt nicht mehr, wie es den Megarern geht.

26.

Wenige Zeit hinlebt' ich von Wenigem; weder Verbrechen
Hab' ich geübt, noch je einen, o Erde, gekränkt.
Hab' ich das Schlechte gelobt, dann sey du dem Mikylos nimmer
Leicht, noch sey es der Gott, welcher mir jetzo gebeut.

27.

Ganz des Hesiodos Art und Gesang ist dieses: zum Vorbild
Nahm er den schlechtesten nicht, sondern erwählte vielmehr
Von den Gesängen den schönsten, der Solier. Lied des Aratos,
Sinniges, sey mir gegrüßt, nächtlichen Wachen entsproßt.

28.

Kyklische Dichtungen sind mir verhaßt, und ich liebe den Weg nicht,
Der nach hier und nach dort führet der Menge Gewühl.
Auch kein Liebchen, ein allen gemeinsames, mag ich, und trinke
Nicht von dem Born; Abscheu macht mir Gemeines zumal.
Du bist schön, schön, Freund Lysanias; doch in der Seele
Tönt's, noch eh ich's gesagt, daß er den Andern gehört.

29.

Schenk' in Diokles Namen mir ein und ruf' ihn zum öftern;
Nicht ist Wasser gemischt unter den heiligen Trank.
Schön ist dieser fürwahr, sehr schön; wenn keiner es sonst sagt,
Wünsch' ich, es sey mir vergönnt Schönes allein zu verstehn.

30.

Weh, Kleonikos, du armer Thessalier, kläglicher! Nimmer
Kenn' ich bei Helios dich. Sage, wo warst du denn nur?
Nichts als Knochen und Haare besitzest du; hat dich derselbe
Dämon ergriffen wie mich? Faßte dich schweres Geschick?
Aber ich weiß, dich ergriff Erasixenos: denn mit den Augen
Hast du, o Unglücksmensch, kommend den Schönen geschaut.

31.

In dem Gebirg spürt Freund Epikydes jeglichem Hasen
Eifrig, der Jäger, es spürt jeglicher Hindin er nach,
Jagend im Reif und in Schnee. Doch käm' ihm einer und sagte:
Sieh, ein getroffenes Wild hier, und er nähm' es sich nicht.
So gehts mir mit der Liebe: dem Fliehenden weiß sie zu folgen;
Was dalieget, an dem eilet sie aber vorbei.

32.

Daß mir die Hand geldleer, wohl weiß ich es; aber, Menippos,
Lege mir das nicht auf, was mir zur Gnüge bewußt.
Schmerzlich von jedem jedoch dies bittere Wort zu vernehmen,
Wahrlich, o Freund, lieblos ist es vor allem von dir.

33.

Artemis, dir hat weihend gesetzt dies Bild Phileratis.
Nimm, o Göttin, mich an; schenke der Geberin Schutz.

34.

Dir, Leunwürger, Erleger des Schweins, bringt weihend mich Keule
Dar Archinos. Woher? Kreter. Ich nehme sie an.

35.

Zum Grabmal des Battiden gelangtest du, welcher des Sanges
Dichtung, und bey dem Gelag heiter zu scherzen verstand.

36.

Erasixenos nahmen, den mächtigen Zecher, von hinnen
Zween Pokale des Weins, hintereinander geschlürft.

37.

Der Lyktier Menötas, Geschoß und Köcher weihend
Dem horngeschmückten Gotte, dir geb ich, sprach er, diese
Sarapis; doch die Pfeile sind bei den Hesperiden.

38.

Der Aphrodite geweiht hat Seilene das Liebchen,
Erst ihr eigenes Bildniß,
Dazu das gürtende Band, das den Busen umschlossen.

39.

Demeter, Pylä's Göttin, der hier den Tempel baute
Einst, der Pelasgische Fürst Akrisios, hat der Naukratide
Dies und der Tochter drunten als Gabe Timodemos
Von dem Gewinnste geweiht als Zeheuten, weil er so gelobte.

40.

Einst der Demeter dient' ich als Priesterin, ferner den Kabiren,
Dindymene sodann, der hohen Göttin.
Ich die Betagte, zu Staub nun gewordene, war in Festesreihen
Choranführerin oft der jungen Frauen.
Und zween Söhne gebahr ich, o Wanderer, schloß in ihren Armen
Hochbetaget das Auge. Geh' in Frieden!

41.

Halb ..och lebt mir die Seel': ob Tod, ob Liebe die andre
Hälfte geraubt, nicht kund ist es mir; doch sie verschwand.

Sicher zu einem der Knaben begab sie sich wieder, wie oft auch
Schon ich gesagt; nicht nehmt, Knaben, die Läuferin auf.
Gieng zu Kephissos sie hin? Denn dahin schweifte sie, denk' ich,
Wirft er mit Steinen sie auch, da ihn die klägliche liebt.

42.

Bin ich zu dir freiwillig geschwärmt, so tadle mich endlos:
That ich es nicht, dann sieh, was die Verwegenheit thut.
Wein und Liebe, sie zwangen zu kommen mich; letztere zog mich
Her, und die letztere ließ keine Besonnenheit zu.
Nicht auch dacht' ich daran, wer, wessen du; sondern die Schwelle
Küßt' ich, und nennest du das fehlen, so hab' ich gefehlt.

43.

Heimliche Wunde verzehret den Gastfreund: siehst du, wie traurig
Tief aus der innersten Brust seufzend er Athem geholt?
Sieh, schon trank er zum dritten; mit welkausfallenden Blättern
Liegen die Rosen, vom Haupt all' auf den Boden gestreut.
Ja den röstet die Glut, bei den Himmlischen. Nicht von dem Wege
Irr' ich im Rathen: als Dieb kenn' ich die Spuren des Diebs.

44.

Ja bey dem Pan hier lieget fürwahr, ja bei Dionysos
Hier liegt Feuer fürwahr unter der Asche versteckt.
Nein umarme mich nicht: nicht wag' ich es; spület ein stiller
Fluß im Verborgenen doch öfters die Mauer hinweg.
Drum auch fürcht' ich anitzt, o Menexenos, daß sich der Stille
Möcht' einschleichen ins Herz und zu der Liebe mich ziehn.

45.

Als ich gesehen den schönen Archestratos, sagt' ich, bei Hermes,
Nicht schön sey er: er schien nicht es besonders zu seyn.

Sag' es, und hurtig ergriff mich die Nemesis: plötzlich in Flammen
War ich gesetzt; gleich Zeus schoß er die Blitze mir zu.
Sühn' ich ihn selbst nun oder die Nemesis? Mehr wie die Göttin
Ist mir Archestratos werth: laß ich die Göttin denn seyn.

46.

Sicher, Menekrates, sprach ich am zwanzigsten Juli, gefangen
Wirst du; im Monat August ist es? Der zehente jetzt,
Wo zu dem Pfluge der Stier selbst eilete. Günstiger Hermes!
Nicht um der Tage Verlust klag' ich, der zwanzig, anjetzt.

47.

Wie vortrefflichen Zaubergesang Polyphemos ersonnen,
Sitzend in Liebe versenkt, daß er der Heerde vergaß!
Musengesang, o Philippos, fürwahr schafft Lindrung der Liebe;
Und für ein jedes gewährt sichere Heilung die Kunst.
Unter dem Schlimmen besitzt auch dies als das einzige Gute,
Glaub' ich, der Hunger: er treibt Liebeserkrankungen aus.
Dies Heilmittel besitz' auch ich für die Qualen der Liebe;
Dieses, o Eros, stümpft, Knäbchen, die Fittige dir.
Und ich fürchte fürwahr kein bischen dich; denn für die Wunde
Hab' ich im Hause die zwei bannenden Mittel zugleich.

48.

Dies Seeschiffchen, worauf Eudemos dürftiges Salz aß,
Und dem gewaltigen Sturm drohender Wuchrer entgieng,
Weiht Samothrake's Göttern er hier nach seinem Gelöbniß.
Weil er dem Meer entrann, stellt' er, ihr Völker, es auf.

49.

Mich gab Simos den Musen, des Mikkos Sohn, um ein leichtes
Lernen sie flehend; und sie schenkten für Weniges viel,

Gleich dem Homerischen Glaukos; und ich nun stehe mit Gähnen
Bei des Pythagoras Buchstaben, dem Ypsilon, hier,
Bacchos, der tragische Gott, Knäblein zuhörend, die sagen:
„Bacchos weih' ich das Haar." Hab' ich doch dessen genug.

50

Sieh mich, Wandrer, als Zeugen des Siegs im Komödienwettstreit,
Den Agoranax errang, welcher von Rhodos gestammt.
Nicht hat Liebe verbrannt mich Pamphilos; aber zur Hälfte
Seh' ich der Isislamp' oder den Feigen ich gleich.

51.

Aeschre, die treffliche Amme, die Phrygerin, pflegte mit allem
Guten im Alter sowohl Mikkos, so lang sie gelebt;
Als auch setzt' er im Tod ihr die Statue, daß es die Nachwelt
Sehe, wie herrlichen Dank sie für das Säugen erhielt.

52.

Chariten sind jetzt vier: zu den drei'n entsproßte die vierte
Eben, und trieft annoch feucht von dem spülenden Naß,
Sehr zu beneiden in Allem, beglückt vollauf, Berenike.
Ohne sie wären hinfort Chariten Chariten nicht.

53.

Wenn mich der dunkelgelockte Theokritos hasset, so hass' ihn
Vierfach wieder dafür; liebt er mich, lieb' ich ihn auch.
Beym Ganymedes wahr ich, dem lockigen, himmlischer Fürst Zeus,
Du auch liebtest einmal. Weiteres sagen wir nicht.

54.

Wann hinwieder Lykänis, o Eileithyia, dich anruft,
Komme genädig, in Wehn leichte Geburt ihr verleih'nd,

So wie, Herrin, du thatst bei dem Mägdelein; doch für ein Knäblein
Würde fürwahr alsdann Andres der Tempel empfahn.

55.

Mich hat Kritias Tochter Kallistion reichlich mit zwanzig
Dochten versehen, geweiht ihm, dem Kanopischen Gott,
Wie für Apellis den Sohn sie gelobeten. Siehst du die Lichter,
Sagst du gewiß, wie doch, Hesperos, sankst du herab?

56.

Der mich geweiht hat, sagt, Euänetos (selber ja weiß ichs
Nicht), daß wegen des Siegs Tyndaros Söhnen er mich
Stellte, den ehernen Hahn, zum Geschenk; und ich traue den Worten,
Welche des Phädros Sohn, Enkel Philoxenos', spricht.

57.

Wer, Schiffbrüchiger, bist du? Leontichos fand den Entseelten
An dem Gestad', und hier scharrt' er ihn ein in das Grab,
Weinend um eigene Lebensgefahr; denn Ruhe genießt er
Nicht, nein schwärmet herum gleich wie die Taucher im Meer.

58.

Du da, welcher du Feuer dir suchst, und der du die schöne
Lamp' anzünden dir willst jetzt in der dunkelen Nacht:
Zünde die Lamp' an dem Feuer dir an, das mir in dem Herzen
Brennt, und in reichlicher Glut innerlich lodert empor.

59.

Ich von den Thieren das stärkste bewach' auch jetzo den stärksten
Unter den Menschen, gestellt hier auf das steinerne Grab.

Hätte den Muth nicht Leo zugleich mit dem Namen besessen,
Dann nicht hätt' ich aufs Grab hier ihm die Füße gesetzt.

60.

Ihr dreijähriges Kind, den Astyanax, welches, am Brunnen
Spielend, des Bildes Gestalt täuschend hinuntergelockt,
Raffte die Mutter geschwind durchnetzt, wie es war, aus dem Wasser,
Aengstlich bemüht, zu erspäh'n Regung des Lebens in ihm.
Und nicht hatt' er die Nymphen entweiht; vielmehr auf der Mutter
Knie'n einschlummernd versank tief er in ewigen Schlaf.

61.

Niedergebeugt durch Alter und Armuth, da mir im Unglück
Niemals irgend ein Mensch tröstende Hülfe gewährt,
Kam ich mit zitternden Gliedern herab in der Stille zur Grube,
Kläglichen Daseyns Ziel findend mit Mühe fürwahr.
Grabesgebrauch selbst kehrte sich um: nicht starb ich, und ward dann
Untergescharrt; nein starb erst, da begraben ich war.

62.

Kypris, dem Schlachtlärm fremd, wie ward Enyalios deiner
Theilhaft; wer doch erfand lügnerisch Trauriges dir?
Waffen für dich ja sind Liebreizungen und der Umarmung
Freudengenuß und weibrasendes Cymbelgetön.
Blutige Speere der Schlacht die laß der Tritonischen Göttin,
Und Hymenäos vielmehr suche den lockigen Gott.

63.

Kynthische Rehe, getrost: das Geschoß des Creters Echemmas
Jetzt in Ortygia liegt Artemis dieses geweiht,
Das seither im Gebirg euch lichtete; aber es ruht nun,
Rehe, da Jagdstillstand Artemis machte für euch.

64.

Niko die Alte bekränzte der Jungfrau Melite Grabmal.
Hast du nach frommem Bescheid dieses, o Hades, bestimmt?

65.

Die ihr an Kimons Grabe, des Haliers, wandelt vorüber,
An des Hippäos Sohn wandelt ihr, wisset, vorbey.

Anmerkungen zu den Hymnen.

I. Hymnus auf Zeus.

V. 4. als Diktäischen, oder Lykäer, d. i. als Kretischen oder Arkadischen. — Dikte. Diktäus war ein Berg in Kreta (vergl. den Hymnus auf Artemis V. 199), Lykäus ein Berg in Arkadien, wovon Zeus der Lykäische und ein Fest desselben die Lykäen hießen.

V. 6. in Idäischen Bergen. Es ist hier der Berg Ida auf Kreta gemeint; auch von dem Phrygischen Berge Ida hieß Zeus der Idäische.

V. 8 — 9. Allzeit lügen die Kreter. Das Lügen der Kreter war zum Sprüchwort geworden. Als man den Ursprung desselben suchte, erzählte man, es habe diesen in dem Betrug des Kreters Idomeneus, welcher, die Beute vor Troja theilend, das Bessere für sich nahm; oder Medea, mit Thetis wegen der Schönheit streitend, habe, als Idomeneus der Thetis den Vorzug gab, jenen Ausspruch gethan. Als Ausspruch des Epimenides gelten die Worte: die Kreter sind allzeit Lügner, arge Thiere, faule Bäuche. Bei den Griechen hieß es: drei K sind bös: Kiliker, Kappadoker, Kreter. — Ein Grabmal bauten, o König, Selbst dir die Kreter. Ueber das Ster-

ben des Zeus im Kretischen Cultus desselben wissen wir nichts; doch das Absterben der Natur, der Winter, veranlaßte die Annahme vom Tode dieser oder jener Naturgottheit: z. B. Bacchus ward zerrissen.

V. 10. Parrhasia, Landschaft Arkadiens, und Parrhasion, Berg daselbst. Apidanäer, alter Name der Arkadier oder eines Arkadischen Volkes.

V. 18. flg. Die genannten Flüsse waren in Arkadien.

V. 41. die Enkel der Lykaonischen Bärin, d. i. die Arkadier. Kallisto war die Tochter des Lykaon, eines Königs von Arkadien, und Mutter des Arkas, des Stammvaters der Arkadier, welchen sie von Zeus gebahr. Artemis ward in Arkadien als Kalliste, d. i. die Schönste, verehrt, und aus diesem Namen bildete sich Kallisto als Königstochter. Weil der Bär, im Griechischen Arktos, Namenähnlichkeit mit Arkas, der Arkadier, hatte, so brachte man ihn mit der Arkadischen Artemis und mit dem Namen des Volks in Verbindung, und dichtete, Zeus habe die Kallisto, als sie von ihm schwanger war, in eine Bärin verwandelt; oder Here habe dies aus Eifersucht oder auch Artemis habe es gethan, welcher Kallisto Keuschheit gelobt hatte.

V. 42. Thenä, Knossos, Städte auf Kreta.

V. 45. Omphalos, d. i. der Nabel, war eine Kretische Stadt. Die Hellenen nannten auch den Orakelsitz Delphi einen Nabel, d. i. gleichsam einen Mittelpunkt. Kydon, Stadt in Kreta.

V. 46. Kyrbanten oder Korybanten, galten gewöhnlich für priesterliche Diener der Cybele; und was weiter

unten den Kureten zugeschrieben wird, ward ebenfalls von ihnen gesagt.

V. 47. Adresteia, Adrasteia, eine Göttin der Gerechtigkeit nach gewöhnlicher Annahme, so daß diese Benennung nur ein Beiwort der Nemesis seyn soll. Als Amme des Zeus wollte man sie nicht als diese Göttin gelten lassen, und machte sie zu einer Tochter des Kretischen Königs Melisseus, welcher in Beziehung auf Adrasteia von der Ernährung des Zeus durch Bienen (griech. melissa, die Biene) abstrahirt war.

V. 49. Amaltheia. Außer dem, daß sie als Ziege dargestellt wird, die, weil ihr Name aegis mit dem Namen des Sturms, der gleich den Gewittern vom Himmelskönig gesandt wird, zusammentraf, mit Zeus, welcher davon bei Homer der Aegistragende heißt, in Beziehung gebracht ward, gilt sie auch als Nymphe, als Tochter des Melisseus. Das Horn der Amalthea war das Horn des Ueberflusses.

V. 52. Kureten. Priesterliche Diener des Zeus auf Kreta, welche Waffentänze aufführten. Die Sage von ihnen ist durch Vergleichungen, die man zwischen ihnen und andern machte, erweitert worden, und da ihr Ursprung dunkel ist, so läßt sich im Allgemeinen nur bestimmen, daß sie dem Zeus zukamen.

V. 53. Kronos. Er verschlang seine Kinder, weshalb Rhea den Zeus vor ihm verbarg, und ihm einen eingewindelten Stein statt desselben zu verschlingen gab.

V. 58. Nach der Cosmogonie, welche das Wasser als den Urstoff annimmt, war Poseidon, der Gott des Meeres, der älteste Kronide.

V. 77. Artemis. Sie hieß Chitone, von dem aufgeschürzten Jagdkleid (Chiton, der Rock).

II. Hymnus auf Apollon.

V. 1. Der Lorber war dem Apollo geheiligt.

V. 4. Die Delische Palme. Schon in der Odyssee (VI. V. 162 flg.) wird eine Palme am Altar des Apollon auf Delos erwähnt, als ein schön gewachsnes Bäumchen, mit welchem die starke Jungfrau Nausikaa verglichen wird. Daß Leto den Apollon an einem Palmbaum geboren habe, wird unten im Hymnus auf Delos V. 210 angegeben.

V. 5. Der Schwan war dem Apollo geheiligt, und man fabelte wahrscheinlich deshalb von diesem nicht singenden Vogel, er sey Sänger, weil er dem Sänger geweiht war. Ob er als Vogel eines Landes, woher man den Apollo leitete, mit dem Gotte in Gemeinschaft kam, oder ob er als Wasservogel das Wasser, welchem weissagende und begeisternde Kraft zugeschrieben ward, bedeutete, und so dem Gott der Weissagung und Begeisterung geheiligt ward, läßt sich natürlich nicht bestimmen.

V. 19. Des Lykorischen Phöbos. Lykorea, ein Ort in der Nähe von Delphi, einem Hauptsitze des Gottes.

V. 22. Niobe aus Lydien, Gemahlin des Thebanischen Königs Amphion, prahlte mit ihren Söhnen und Töchtern; weshalb Apollon und Artemis diese mit ihren Pfeilen erlegten. Sie selbst ward im Gebirge Sipylus in Kleinasien zu einem Stein, welcher immer von Thränen träufelte.

V. 33. Der Lyktische, d. i. der Kretische, von Lyktos, einer Stadt auf Kreta.

V. 35. Pytho, d. i. Orakelort, ist Name des Delphischen Orakels, welches Apollon, nachdem es vor ihm ein Erdorakel gewesen, einnahm.

V. 40. So wie Apollon Pestsender und Verderber war, so war er hinwieder der Heilende, der Arzt, und Asklepios, der Gott der Arznei, sein Sohn. Sein Name Päan wird auf diese Eigenschaft bezogen.

V. 48. flg. Amphrysos, ein Fluß in Thessalien. Admetos, Sohn des Pheres, des Königs von Pherä in Thessalien.

V. 59. Ortygia war unter andern ein Name der Insel Delos, welchen sie von der Artemis Ortygia bekam.

V. 61. Kynthischer. Kynthos hieß ein kleiner Berg auf Delos.

V. 65. Battos, derselbe, welcher weiter unten Aristoteles genannt wird, galt als Anführer der Kolonie, welche Cyrene in Afrika gegründet, woher Kallimachus gebürtig war.

V. 66. Der Rabe war dem Apollon geheiligt, man meint als Weissagevogel.

V. 69. Boëdromius. Dieser Name soll den Helfer, den zu Hülfe Eilenden bezeichnen. Die Athener hatten ein Fest, die Boëdromien, und ein Monat hieß bei ihnen Boëdromion, und es werden Histörchen zur Erklärung erzählt: die einen sagen, die Athener hätten, durch das Orakel des Apollo ermuntert, zu Erechtheus Zeit den Eumolpus bekämpft; die andern, Theseus habe die Amazonen in jenem Monat besiegt.

V. 70. Klarios. Klaros in Kleinasien, unweit Kolophon, war ein berühmtes Orakel des Apollon, welches nach einigen von des Tiresias Tochter Manto gegründet war.

V. 71. Karneios. Apollon Karneios ward bei den Cyrenäern verehrt, und war auch in Sparta sehr angesehen,

wo sein Fest, die Karneien, gefeiert ward, welches neun Tage dauerte.

V. 74. Oedipus Enkel. Die Stammreihe war nach der gewöhnlichen Angabe Oedipus, Polynices, Thersander, Autesion, Tisamenos, Theras. Die Insel Thera, jetzt Santorin genannt, hieß auch Kalliste, d. i. die Schönste, und gehörte zu den Cycladen.

V. 75. Aristoteles, derselbe, welcher oben Battos genannt wird, stammelte, und erhielt von dem deshalb befragten Orakel den Auftrag, eine Kolonie nach Afrika zu führen. Nach Herodot wohnten die Asbysten oberhalb Cyrene.

V. 83. Enyo, die Göttin des Kriegs und Kampfs, gleich der Lateinischen Bellona.

V. 88. Kyre, ein Quell in Cyrene. Azilis soll Name eines Berges und Flusses in Libyen gewesen seyn.

V. 90. Die Geliebte Apollons war Cyrene, des Lapithenkönigs Hypsäus Tochter, welche Apollo aus Thessalien nach Afrika brachte. Myrtusa war ein Berg oder Vorgebirg Cyrenaika's. Eyrypylos, Sohn des Poseidon, Herscher der Gegend, wo nachmals Cyrene gegründet ward.

V. 98. Apollon erlegte die Delphische Schlange Python und nahm Besitz vom Orakel. Die Schlange war Sinnbild der Erde, welcher sie geweiht war, und das Delphische Orakel gehörte der Erde (Gäa) vor dem Apollon: darauf scheint sich die Fabel vom Tödten der Schlange zu beziehen.

V. 108. Der Assyrische Strom ist der Euphrat, und der Name Assyrien in weiterer Bedeutung genommen, wie es auch sonst vorkommt.

V. 110. Melissen, Dienerinnen der Demeter, der

Getreidegöttin. Ihr Name bezeichnet Bienen; und wahrscheinlich soll damit angedeutet werden, die Nahrung sey etwas Süßes im weiteren Sinne. So waren Bienen auch in Beziehung zu den Musen gebracht, weil der Gesang etwas Süßes ist. Deo, Name der Demeter.

V. 115. Momos, Personification des Tadels.

III. Hymnus auf Artemis.

V. 15. Amnisische Nymphen. Amnisos, Stadt und Fluß in der Insel Kreta. Die Homerische Odyssee meldet, (XIX, 188.), es sey daselbst eine Grotte der Eileithyia, der Geburtshelferrin, welches Amt auch Artemis versieht.

V. 44. Kairatos, ein Fluß in Kreta, an welchem die Stadt Knossos lag, wo Artemis vorzüglich verehrt ward.

V. 47. Lipare, eine Aeolische Insel bei Unteritalien, war wegen der Vulkanischen Beschaffenheit Werkstätte des Feuer- und Schmiedegottes Hephästos. Lipare heißt die Fruchtbare, und Meligunis die Süßfruchtbare, so daß beide Namen gleichbedeutend sind.

V. 58. Kyrnos, die Insel Korsika.

V. 68. Arges, Steropes und Brontes waren die Namen der Blitze, welche von ihrem zackigen, gewundenen Herabfahren Kyklopen hießen, von kyklos, Kreis, Windung. Da sich dieser Name auch kreisäugig deuten ließ, so dichtete man, sie hätten ein kreisförmiges Auge auf der Stirne. Aus Blitzen wurden sie Schmiede derselben, und dann Schmiedeknechte des Hephästos im Allgemeinen.

V. 69. Hermes, als paßte der Bote der Götter zu dem Geschäft, welches ihm hier zugeschrieben wird, besser als ein andrer Gott.

V. 82. Kydonisch s. v. a. Cretisch: denn die Kydonen waren ein Stamm auf Creta. Berühmt waren die Cretischen Bogenschützen.

V. 88. Pan war Arkadischer Hirtengott und Jäger, und wegen der Musik der Hirten auch musikalischer Gott. Der Mänalische Berg in Arkadien war dem Pan besonders geweiht.

V. 94. Die Kynosurischen Hunde sollen Lakonische seyn, so von einem Orte daselbst oder von einem Stamme genannt; doch ist diese Notiz nicht ganz sicher. Man sagt auch, sie seyen Bastarde von Hunden und Füchsen gewesen.

V. 98. Der Parrhasische Berg war in Arkadien. Der Anauros war ein Fluß Thessaliens.

V. 107. Keladon, ein Fluß in Arkadien. Der Kerynische Hügel war in Arkadien, und von ihm die Hirschkuh, welche Herakles lebendig fangen mußte, auch Kerynitis.

V. 110. Tityos wollte der Leto Gewalt anthun, und ward von ihren Kindern erschossen.

V. 159. Herakles verbrannte sich auf dem Oeta, dem Trachinischen Berge, und das Beywort Phrygisch soll auf diese Oertlichkeit gehen, und nicht auf Phrygien in Asien. — Theidamas war ein Dryoper (er wird König dieser Völkerschaft genannt), welchem Herakles einen Stier abspannte und verzehrte. Kallimachus sagt, beim Pflügen, Andre, als er ihm fahrend begegnete. Der Held, welcher Vorbild athletischer Kraft war, ward auch als athletisch essend gedichtet.

V. 171. Der Delische Bach Inopos heißt hier Aegyptisch, weil er zu gleicher Zeit mit dem Nil anschwellen, und, wie man zur Zeit, wo man Hellenisches gerne ägyptisirte, annahm, mit demselben in Verbindung stehen sollte. — Pitane ist hier die Lakonische Stadt dieses Namens; eben so ist Limnä in Lakonien gemeint. Die Araphänische Alä, ein Attischer Flecken. Auf der Skythischen Halbinsel Tauris war ein Artemiscultus mit Menschenopfern.

V. 178. Tymphäische. Tymphä, eine Gegend in Epirus.

V. 187. Doliche. Name der Insel Icarus oder Icaria im Icarischen Meere. Doliche heißt die Lange, und von dieser Form hieß sie auch Makris, was dasselbe bedeutet. — Perge, Stadt in Pamphylien. — Teygetos, ein Berg Lakoniens. Euripos, der enge Sund bei der Insel Euböa. — Die Gortynische Nymphe, d. i. die Kretische: denn Gortyn oder Gortyna war eine Stadt auf Kreta.

V. 190. Britomartis war Artemis in Kreta selbst, und ward zu einer besondern Nymphe, wie die Namen der Götter öfters zu eigenen Personen ausgebildet wurden.

V. 197. Diktyon heißt das Netz, und Artemis hieß von den Jagdnetzen Diktynna; mit dieser Benennung setzt Kallimachus den Diktäischen Berg auf Kreta des Gleichlauts wegen in Verbindung, ohne daß derselbe seinen Namen von den Netzen hat.

V. 201. Die Myrthe, welche der Liebesgöttin geweiht war, ziemt nicht der keuschen Göttin, wovon hier nach Art der Sagen ein besonderer Grund angegeben wird.

V. 202. Upis, Beyname der Artemis, welcher die Sehende bedeutet.

V. 206. Kyrene, die Geliebte des Apollon (s. Hymnus auf Apollon), war eine gute Jägerin, daher Freundin der Jagdgöttin.

V. 208. Jolkos, in der Thessalischen Landschaft Magnesia, berühmt als Versammlungsplatz der Argonauten, wo das Grab des Pelias war, welcher als Oheim des Jason die Argonautenfahrt veranlaßte.

V. 209. Kephalos, Sohn des Phokischen Königes Deion, wohnte in Attika, und hatte Erechtheus Tochter Prokris zur Gemahlin. Dieser gab Artemis einen Hund, welchem kein Wild entrinnen konnte. — Antikleia. Odysseus Mutter hieß Antikleia: ob diese hier gemeint sey, ist ungewiß.

V. 215. Atalanta, des Arkadischen Jasus oder Jasius Tochter, war eine treffliche Jägerin, welche an der berühmten von Meleager veranstalteten Jagd des Kalydonischen Ebers Theil nahm, und ihn zuerst traf: sie erhielt Haut und Kopf des Thiers. Die Centauren Rhökus und Hyläus wollten ihr Gewalt anthun, wurden aber von ihr erschossen. Als sie den Milanion geheurathet, gebahr sie den Helden Parthenopäus, der unter den Sieben vor Thebe war.

V. 225. Chitone: so hieß Artemis von dem hochgeschürzten Jagdkleid. — Neleus, Kodrus des berühmten Athenischen Königs Sohn, führte eine Kolonie nach Kleinasien. Miletos, Stadt in Kleinasien. — Chesion, ein Vorgebirg der Insel Samos; Imbrasos, ein Fluß daselbst.

V. 229. Als sich Agamemnon den Zorn der Artemis zugezogen (nach der gewöhnlichen Sage, weil er eine ihr geweihte Hirschkuh schoß), hemmte sie zu Aulis die Abfahrt der Hellenen nach Troja, und er mußte, so lautet die gewöhnliche Sage

seine Tochter Iphigenia der Göttin zum Opfer bringen. Helena heißt die Rhamnusische, nach der Sage, daß die Göttin Nemesis, die Rhamnusische genannt von dem Attischen Demos Rhamnus, die eigentliche Mutter derselben sey, während nach der gewöhnlichen Sage Tyndareus Gemahlin Leda, welche Zeus in Gestalt eines Schwans umarmte, ein Ey gebahr, woraus die Dioskuren und Helena stammten. Wahrscheinlich hieß es, die Göttin der Rache habe das Ey, woraus Helena stammte, gebohren, weil die Hellenen ihretwegen schwere Rache an Troja nahmen.

V. 233. Prötos, König von Argolis, hatte mehrere Töchter, welche nach Einigen von Dionysos, nach andern, wahrscheinlich richtiger im Sinne der Fabel, von Here rasend gemacht wurden: sie liefen brüllend wie Kühe umher, und steckten damit die Argiverinnen an. Das Azenergebirg, in Arkadien. Lussö oder Lussai, Flecken daselbst. — Auch der Seher Melampus soll die Prötiden geheilt haben.

V. 237. Zu Ephesus in Kleinasien war ein berühmter Tempel der Artemis, deren Bild die Amazonen geweiht haben sollen. Diese Artemis war mit vielen Brüsten abgebildet, womit die Nährende bezeichnet werden sollte, und war ihrem Wesen nach nicht hellenisch.

V. 243. Die Pfeife oder Flöte stand in keiner Beziehung zum Cultus der Pallas Athene; da sie aber Göttin der Künste war, so konnte ihr auch die Kunst, ein musikalisches Instrument zu machen, zugeschrieben werden.

V. 246. Sardis, Hauptstadt in Lydien. Berekynthos, Stadt in Phrygien oder eine Gegend in der Nähe.

V. 252. Lygdamis überzog mit den Cimmerischen Scy-

then Kleinasien, und verbrannte nach einer Angabe sogar den Tempel zu Ephesus, ward aber von Alyattes, dem lydischen König, vertrieben. — Kaystros, ein Lydischer Fluß.

V. 259. Munichia hieß Artemis von dem Athenischen Hafen Munychion — Pheräa, von der Stadt Pherä in der Thessalischen Landschaft Pelasgiotis; diese Stadt hatte Pagasä zum Hafen.

V. 260. Oeneus, König von Kalydon, vergaß Artemis beim Opfer, und sie sandte den in der Fabel berühmten Kalydonischen Eber zur Strafe.

V. 264. Otos. Ephialtes und Otos, Söhne des Poseidon und der Iphimedeia, der Gemahlin des Aloeus, von welchem sie die Aloiden hießen, waren nach Homer 9 Ellen breit und 9 Klafter lang, und wollten den Himmel stürmen. Ephialtes verlangte die Here, Otos die Artemis; diese, wird erzählt, lief als Hirsch zwischen beiden Brüdern durch, und indem sie den Hirsch erlegen wollten, erschossen sie sich wechselseitig. — Orion oder Oarion war ein Jäger, von welchem Homer sagt, daß er noch in der Unterwelt Thierschatten jagt. Artemis erschoß ihn, weil er ihr Gewalt anthun wollte, wiewohl auch noch andere Erzählungen über seinen Tod durch Artemis überliefert wurden.

IV. Hymnus auf Delos.

V. 1. Delos, eine der Cycladen und zwar die mittlere, mit dem Berge Kynthos, dem Bach Inopos und einem runden See, galt für Apollons Geburtsort, und war ihm hei-

lig, weshalb sie auch von den Griechen sehr geehrt ward, welche Theorien, heilige Gesandschaften, alle fünf Jahre zu den daselbst gefeierten Spielen sandten, und, wie weiter unten berührt wird, jährlich, um Gaben darzubringen. Von Apollons Schwester, der Artemis Ortygia, wird sie auch Ortygia genannt. Auch hatte sie den Namen Asterie, die sternige, dessen Bedeutung weiter unten in einer Sage begründet wird.

V. 7. Pimpleia, Namen einer den Musen geheiligten Quelle in Thracien, und in Böotien, von welcher sie Pimpleiden heißen.

V. 19. Kyrnos, Korsika, heißt Phönizisch, von Phönizischen Kolonien, und war im Besitz der Phönizischen Carthager; und Pausanias meldet, es wohnten Libyer dort, d. i. Carthager.

V. 20. Makris Abantias, Sitz der Ellopen; die Insel Euböa, welche Makris, d. i. die Lange von ihrer Form hieß; Abantias oder Abantis, von dem Stamm der Abanten, welche dort wohnten. Ellopen, Bewohner von Ellopia, einem Theil von Euböa. — Sardo, Sardinien. — Die, wo Kypris hinanschwamm. Hier ist wohl die Insel Cypern gemeint; sonst kommt auch vor, daß sie an Cythera anschwamm.

V. 26. Der Strymonische Boreas ist der Thracische Nordwind, hier von dem Flusse Strymon so genannt.

V. 31. Telchinen: sie galten für Erfinder der Metallarbeit auf der Insel Rhodus. Der dreizackige Speer oder der Dreyzack gehörte dem Meergotte, und war eigentlich ein Werkzeug zum Fischfang.

V. 41. Trözene, eine peloponnesische Stadt in Argolis,

welche den Hafen Pogon hatte. Ephyre, entweder Korinth selbst, oder eine alte Stadt der Korinthischen Landenge. Der Saronische Meerbusen, welcher zwischen Attika und Argolis nach dem Isthmus hineingeht.

V. 45. Euripos, das enge Meer zwischen Euböa und dem Festland. — Die Chalkidische Meerflut, die schmalste Stelle des Euripos, bei der Stadt Chalkis auf Euböa. — Sunion, ein Attisches Vorgebirg. — Chios, Insel des Aegäischen Meeres an Kleinasien. — Parthenie, ein Name der Insel Samos an Kleinasien. — Ankäios, alter König von Samos. — Mykalische. Mykale lag Samos gegenüber auf dem Festland.

V. 64. Ares der Kriegsgott, Sohn des Zeus und der Here, oder nach andern Sohn der Here allein, war vorzüglich als Thracischer Gott betrachtet, und hilft hier der Mutter, vorzüglich zum Schrecken geeignet.

V. 66. Iris, der Regenbogen, Botin der Götter, vorzüglich der Here, war Thaumas Tochter, d. h. eine wunderbare Erscheinung; denn der Name Thaumas kommt von einem Zeitwort, welches wundern, bewundern bedeutet. — Mimas, Berg im kleinasiatischen Jonien.

V. 70. Parthenion, Arkadischer Berg: dort war Auge, einer Priesterin der Pallas Athene, von Herakles Gewalt angethan worden. — Phenäos, alte Arkadische Stadt. — Pelopeïs, s. v. a. Peloponnesus. — Aegialia und Argos waren im Peloponnes. — Inachos, Argivischer Fluß, welcher der Here eigen heißt, weil diese Göttin vorzüglich in Argos verehrt ward.

V. 75. Aonie, ein Name Böotiens. — Dirke und

Strophie, Thebanische Quellen in Böotien. Ismenos, Fluß daselbst, wie auch Asopos, dessen Fließen die hier angedeutete Fabel veranlaßte.

V. 80. Melie, Name einer Art Baumnymphen. — Helikon, berühmter Berg in Böotien, als Sitz der Musen betrachtet.

V. 92. Pleistos, Fluß in Phokis. — Parnassos, Berg daselbst bei Delphi.

V. 97. Kithäron, Berg in Böotien.

V. 101. Helike, Stadt Achaja's, wo Poseidon vorzüglich verehrt ward. — Bura, Stadt desselben Landes.

V. 104. Larissa, die bedeutendste Stadt der Thessalischen Landschaft Pelasgiotis am Peneios, welcher durch das berühmte Thal fließt, welches vorzugsweise Tempe, d. i. Thal, genannt wird. Die Cheironischen Höhen sind genannt von dem berühmten Centaur Cheiron.

V. 112. Peneios heißt der Phthiische oder der Phthiote, von der Thessalischen Phthia oder Phthiotis, wie eine Landschaft in der Eintheilung in Vier Theile genannt ward.

V. 133. Eileithyia, die Göttin der Geburten, bei den Römern Lucina genannt. — Pangaion, Gebirg in Thracien. — Ossa, Berg in Thessalien. — Kranon, Stadt in der Thessalischen Landschaft Pelasgiotis. — Pindos, Thessalischer Berg.

V. 143. Briareus, einer der Centimanen, d. i. derer, welche hundert Hände hatten, war ein Riese, welcher auch Aegäon hieß. Homer sagt, die Götter nennen ihn Briareus, die Menschen Aegäon: jenes heißt der Gewalti-

ge, dies wahrscheinlich Wassermann; denn er war eine Wasserpersonification. Nach andern lag der Riese Typhon unter dem Aetna, und bewirkte dessen Feuerauswerfen.

V. 150. Leto war Tochter des Köos und der Phöbe.

V. 155. Die Echinaden, Inseln des jonischen Meers, am Ausfluß des Achelous. — Kerkyra, die Insel Corcyra.

V. 160. Ogygisch bedeutet sehr alt, weil man unter einem Ogyges in früher Zeit eine Böotische große Flut annahm. — Kos, Insel an Kleinasien. — Chalkiope, Tochter des Koischen Königs Eurypylos, mit welcher Herakles den Thessalos zeugte.

V. 166. Kallimachos läßt hier von Ptolemäus Philadelphus, dem ägyptischen Könige, weissagen. Die Schmeichelen der Rhodier nannte den Macedonischen Gründer der Dynastie Ptolemäus Lagi, den Vater des vorhin genannten, Soter, d. i. Retter, Heiland, weil er ihnen Hülfe geleistet. Die Gallier überschwemmten Macedonien, und drangen bis Delphi unter Brennus vor. Der Gallierschwarm, welcher nach Asien gieng, gab Galatien daselbst den Namen.

V. 177. Lokrer. Die beiden Lokris waren Landschaften, welche an Phokis gränzten. — Krissa, Phokische Stadt am Meer.

V. 199. Gerästos, Vorgebirg der Insel Euböa.

V. 250. Mäonien, ein Name Lydiens, wo der Paktolos fließt, welcher Gold mit sich führen soll. Bekannter sind die Schwäne auf dem Kaystros, einem Fluß derselben Landschaft. — Sieben ist heilige Zahl.

V. 271. Kerchnis, gewöhnlich Kenchris, und Le-

chäon, Vorgebirge und Häfen des Isthmus. — Der Berg Kyllene war in Arkadien, und galt für Hermes Geburtsstätte.

V. 284. In Dodona in Epirus war ein Orakel des Zeus, welcher schon von Homer der Pelasgische genannt wird, und welchem die Sellen dienten. Dieses ehedem hochberühmte Orakel litt an seinem Ansehn durch das Delphische. Die erdegelagerten Diener sind die Sellen, welche schon bei Homer so heißen, der sie auch barfuß nannte. — Das Orakel in Dodona ward aus einer Eiche gegeben. Tauben dienten auch dazu, und aufgehängte Becken, ohne daß wir jedoch genau wüßten, wie es sich mit diesen Dingen verhielt.

V. 287. Die Gebirge des Melischen Landes sind in Thessalien, wo eine Stadt Malia war, und in der Nähe der Malische Meerbusen. — Das Lelantische Feld war auf der Insel Euböa, auf welcher die Abanten wohnten.

V. 291. Arimaspen, Hyperboreer, d. i. welche über dem Norden wohnen. Apollon ward auch als Hyperboreischer Gott betrachtet. Von den Arimaspen fabelte man, sie seyen einäugig, und kämpften mit den Greifen, welche das Gold bewachten.

V. 302. Upis, Loxo, Hekaërge, sind Namen der Artemis, welche, wie solches auch bei andern Gottheiten geschehen, zu eigenen Personen ausgebildet worden. Sie heißen Boreas Töchter, weil sie von den Hyperboreern kommen.

V. 305. Olen, aus Lykien (wo der Fluß Xanthos), der älteste Priestersänger, war nach Delos gekommen, und hatte einen Gesang auf Apollons und Artemis Geburt hinterlassen, worin Eileithyia als Geburtshelferin gefeiert war.

V. 310. Pasiphaë's, der Gemahlin des Minos, Sohn

war der Minotauros im Labyrinth auf Kreta, welchem die Athener Tribut an Knaben und Mädchen schicken mußten, weil sie einen Sohn des Minos gemordet hatten, bis Theseus der Athenische Held hinschifft, und mit Hülfe der in ihn verliebten Ariadne, der Tochter des Minos, das Ungeheuer tödtet.

V. Hymnus auf das Bad der Pallas.

V. 1. In Argos ward jährlich an einem Festtage der Pallas Athene ihr Bildniß nebst dem Schilde des Diomedes zum Fluß Inachos gefahren und gewaschen. Auch andere Götterbildnisse wurden anderwärts gewaschen.

V. 4. Pelasgische Fraun, d. i. Argiverinnen: denn Argos wird Pelasgisch genannt.

V. 18. Als Eris, die Göttin des Zankes und der Zwietracht, nicht auf die Hochzeit des Peleus und der Thetis geladen worden, wo die andern Götter versammelt waren, ließ sie einen goldenen Apfel mit der Aufschrift „der Schönsten" unter die Versammlung rollen. Here, Pallas und Aphrodite machten Ansprüche auf seinen Besitz, und wurden auf Zeus Befehl von Hermes, dem Götterboten, nach dem Troischen Berge Ida geführt, damit Paris, des Königs Priamos Sohn, welcher daselbst die Heerden weidete, den Streit entscheide. Dieser gab den Apfel der Aphrodite, als ihm diese das schönste Weib versprach.

V. 20. Die Spiegel der Alten waren aus Metall. — Simoeis, ein Fluß im Troischen Gebiet.

V. 24. Eurotas, der Fluß bei Sparta. — Die Dios-

kuren (Söhne des Zeus und der Leda, Gemahlin des Tyndarius) Kastor und Pollux, jener ein trefflicher Reiter, dieser ein Faustkämpfer, waren unter den Sternen das Zwillingsgestirn, und Retter der Schiffe im Sturm.

V. 26. Der Pallas war der Oelbaum geweiht. Mit Oel rieben sich die Ringer ein.

V. 34. Die Akestoriden, ein Geschlecht in Argos.

V. 35. Diomedes, Sohn des Tydeus aus Aetolien, der bei dem Zuge der Sieben gegen Theben umkam. Er half Theben erobern, als die Epigonen dagegen zogen, und ward als des Adrastos Eidam König von Argos, zog mit vor Troja, wo er einer der tapfersten Helden war und unter besonderem Schutz der Pallas Athene stand, und ihr in Argos einen Tempel geweiht hatte.

V. 37. Eumedes. Der Scholiast erzählt, dieser Priester sey in den Verdacht gerathen, er wolle den Herakliden das Palladium übergeben, und habe sich daher entfernt. — Das Kreiergebirg, in Argolis.

V. 47. Physadeia und Amymone, Töchter des Danaos, woher zwei argivische Quellen ihre Namen hatten.

V. 59. Teiresias, der berühmte Thebanische Seher, Sohn des Eueres und der Chariklo. Die Sage, welche hier von seiner Erblindung erzählt wird, ist nicht die einzige über diese Sache, sondern es wird auch erzählt, Here habe ihn blind gemacht, als er bei einem Streit derselben mit Zeus über das größere Vergnügen beider Geschlechter bei der körperlichen Vereinigung, erklärte, das des Weibes sey größer.

V. 60. Thespiä, Stadt in Böotien, eben so Koro-

neia und Haliartos. Zu Koroneia war das Heiligthum des Pallas Itonia, und hier beging ganz Böotien ihr Fest.

V. 71. Das Wasser galt bei den Griechen für begeisternd, weshalb den Musen Quellen geheiligt waren, und die Wassergottheiten zum Theil weissagend sind. Das Roß war Sinnbild des Wassers, woher die Fabel vom Musenroß Pegasos, d. i. Quellroß, und die Hippokrene, d. i. Roßquell am Berge Helikon, durch den Huf dieses Rosses herausgeschlagen.

V. 100. Kronisch, hier s. v. a. alt. Kronos, Vater des Zeus, Poseidon und Hades.

V. 107. Aktäon, Sohn des Aristäos und der Autonoë, einer Tochter des Kadmos, sah Artemis baden, ward von ihr in einen Hirsch verwandelt, und es zerrissen ihn seine Hunde.

V. 126. Labdakos, Enkel des Kadmos, Vater des Lajos, dessen Sohn Oedipus war.

VI. Hymnus auf Demeter.

V. 1. Ein vorzügliches Fest der Getreidegöttin Demeter, welche auch Gesetzgeberin war (weil der Ackerbau die Menschen zu festen Sitzen nöthigt und dadurch gesezliche Einrichtungen für die Zusammenlebenden erforderlich werden), waren die Thesmophorien, d. i. Fest der Gesezgebenden. Es fanden dabei Processionen statt, wo die Gaben der Göttin und ihre Mysterien in Körbchen und Kistchen feierlich aufgeführt wurden. Die Scholien zu diesem Hymnus wollen wissen, derselbe gehe auf das Fest, welches Ptolemäus Philadelphus zur Nachahmung des Athenischen in Alexandria angeordnet habe. Doch

ist es nicht gewiß, daß dieses Gedicht auf die Thesmophorien gehe.

V. 6. Wahrscheinlich sollte Niemand, der keine Speise genossen, zusehen, um nicht an die Fasten der Göttin, welche, ohne Speise und Trank zu nehmen, ihre geraubte Tochter suchte, zu erinnern. Der wahre Sinn aber, welcher dabei zu Grunde läge, könnte seyn, es sollte darum jeder gegessen haben, weil die Speise Demeters Gabe ist, und ihre Gaben gefeiert werden.

V. 7. Hesperos. Der Abendstern wird hier in die Sage verflochten, weil der Festzug am Abend statt fand.

V. 11. Die goldenen Aepfel waren die Aepfel der Hesperidengärten, d. i. des Abendlandes: denn Hesperos bezeichnet den Abend.

V. 13. Acheloos, Fluß in Aetolien. — Enna, Stadt in Sicilien, ein Hauptsitz der Demeter, ungefähr in dem Mittelpunkte der Insel.

V. 21. Die Alten ließen das Getreide durch Ochsen austreten.

V. 22. Triptolemos der Eleusinier bekam von Demeter einen Wagen mit Drachen bespannt, auf welchem er auszog und den Getreidebau verbreitete.

V. 24. Erysichthon, Sohn des Thessalischen Königs Triopas, hieß auch Aithon, der brennende, von seinem Heißhunger, wie es gedeutet ward. — Knidie, d. i. Knidos, Stadt in Karien in Kleinasien, auf der Spitze Triopion. — Dotion, Stadt in Thessalien.

V. 31. Eleusis in Attika war Sitz der Mysterien der Demeter. Triopos, in Carien in Kleinasien, auch Triopion genannt, Landspitze, wo Knidos lag.

V. 45. Der Mohn, wegen seiner vielen Körner ein Bild der Fruchtbarkeit, war der Demeter deswegen besonders geweiht als Symbol ihres Segens.

V. 52. Tmaros oder Tomaros, Berg in Epirus in Molossis, von welchem die Dodonäischen Priester Tomuri genannt seyn sollen.

V. 75. Die Itonische Athene ward zu Iton in Thessalien vorzüglich verehrt. – Ormenos, Enkel des Aeolos, gründete Ormenion in Thessalien; seine Nachkommen sind die Ormeniden. – Kranon, Thessalische Stadt. – Pindos und Othrys, Thessalische Berge.

V. 92. Mimas, Berg in Jonien in Kleinasien.

V. 100. Kanake, Tochter des Aeolos und der Enarete, gebahr dem Poseidon mehrere Söhne.

V. 102. Apollon tödtet mit sanften Geschossen die Männer, Artemis die Frauen.

V. 109. Hestia, Göttin des geheiligten Hausheerdes und des Feuers.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callimachus,

Werke Hymnen und Epigramme

Stuttgart 1833

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB B 532#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11417085-2